

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuß.

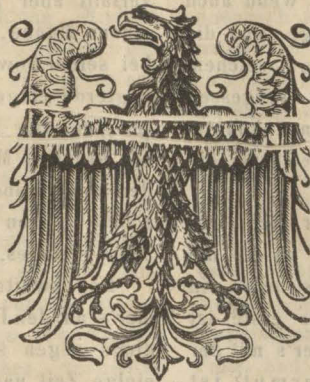
Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Siebenter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1860.

N^o 12.

December.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Geschichte.
Personen-
geschichte.
Biographie.

Beitrag zum Leben Johann Kleeberger's, des „guten Deutschen.“



Im Jahre 1842 erschien zu Lyon eine ziemlich prächtig ausgestattete Broschüre: *Précis historique sur Jean Cleberger surnommé le bon Allemand, et vulgairement appelé l'Homme de la roche; publié par la commission du monument qui doit lui être érigé*, welche in Deutschland weniger Beachtung gefunden zu haben scheint, als sie verdiente, denn es galt — gewifs ein merkwürdiger Fall! — in Frankreich einem Deutschen ein Denkmal zu setzen, eigentlich zu erneuen, dessen Andenken sich seit dem 16. Jahrhundert erhalten hatte. Johann Kleeberger, der Schwiegersohn Willibald Pirkheimer's, ist den Freunden alter Kunst wohlbekannt durch das schöne Porträt desselben von Albrecht Dürer, welches, früher in der Imhof'schen

Sammlung, gegenwärtig im Belvedere zu Wien aufbewahrt wird. Es sind auch Medaillen auf denselben geschlagen: eine ovale, mit dem Kopfe im Profil, ohne Umschrift, welche wir oben in Abbildung geben. Eine andere enthält auf der Vorderseite einen ähnlichen Kopf, wie die erste, und die Umschrift: *ioan. kleberger: nvrmb. an. aet. s. XL. svb. pot. mona. karolo V. an. imp. s. VI*; auf der Rückseite kriegerische Embleme und die Umschrift: *non. in. armis. et. eqvis. sed. in. virtute. dei. nostri*. Eine dritte, mit dem zu drei Viertheilen gesehenen Gesichte, ist in der oben genannten Schrift mitgetheilt. Ebendasselbst erfahren wir Näheres über die Lebensumstände und das Ende Kleeberger's. Er hatte in späterer Zeit sich gänzlich zu Lyon niedergelassen, mit welcher Stadt er früher schon in Handelsverbindung gestanden, und sich zum zweiten Male mit einer Pelonne Bonzin verheirathet, welche die „schöne Deutsche“ wohl nur wegen der Herkunft ihres Mannes geheifsen ward. Dieser besafs ein ungeheures Vermögen, war aber in demselben Grade ausgezeichnet durch seine Freigebigkeit und ward in der That der Wohlthäter seines Aufenthaltsortes. Er legte unter Anderm den Grund zu der dortigen Charité, stattete während einer Reihe von Jahren die Töchter aus dem armen Stadtviertel von Lyon aus, bewies sich überhaupt so, dafs er den oben genannten Beinamen erhielt und ihm kurz nach seinem Tode — für jene Zeit gewifs ein seltener Fall —

eine Bildsäule gesetzt wurde. Diese bestand aus Holz und stellte seine Figur auf einem Felsen stehend dar, woher der zweite Beiname. Sie erhielt sich, wenn auch fast unkenntlich geworden, bis auf unsere Tage, und die Bevölkerung von Lyon, die den Namen dessen, welchem zu Ehren das Bild errichtet worden, längst vergessen hatte und ihn nur noch als den „Felsenmann“ kannte, verehrte an dem Holzstumpfe stets noch gleichsam ein Unterpfund ihrer Wohlfahrt.

Unter diesen Voraussetzungen waren wir nicht wenig erstaunt, als in jüngster Zeit Documente uns in die Hand kamen, welche das Leben Kleeberger's unter ein ganz anderes Licht zu stellen scheinen. Das erste ist ein eigenhändiges Concept Willibald Pirkheimer's mit der Ueberschrift: „Vrsach warüb sich zu vermut' ist das Hans scheuhenpflug, so kleberger geheysen will seyn seynem weyb vergeben hat.“ — Pirkheimer erzählt in dieser Schrift sodann etwa Folgendes: In vergangener Zeit sei Hans Scheuhenpflug, der sich Kleeberger nenne, nach Nürnberg gekommen und bei den Imhofs eingekehrt. Hier habe er den „Fleiß, die Mühe und Arbeit“ gesehen, welche die Hausfrau des jüngeren Hans Imhof, der damals schon an der Wassersucht darnieder gelegen, mit diesem gehabt, und er habe eine „sondere Neigung“ zu derselben gewonnen. Als später der Kranke mit Tod abgegangen, habe Scheuhenpflug sich an Endres Imhof mit der „Anzeygung“ gewandt, dafs er gesonnen sei, „sofern ihm anders solches gedeihen möchte“, die verlassene Wittwe zur Ehe zu nehmen. Endres Imhof wandte sich an die Frau, diese an ihren Vater (Felicitas, verw. Imhof, war bekanntlich die älteste Tochter W. Pirkheimer's). Dieser aber schlug den Antrag ab, weil Scheuhenpflug „eines geringen, schlechten Herkommens“ war und „ein böses Geschrei“ an ihm hieng. Dieser, der sich einer abschlägigen Antwort durchaus nicht versehen, weil er vermeint, „ihm sollte seines Geldes wegen nichts versagt werden“, setzte seine Bewerbungen fort, zunächst durch einen Unterhändler, während er selbst sich in Augsburg befand. Dann aber kam er persönlich nach Nürnberg und erreichte sein Ziel, nachdem er noch grofse Schwierigkeiten überwunden und sich als Bürger hatte aufnehmen lassen. Die Pirkheimer'sche Schrift schließt, ohne dafs etwas Wesentliches zur Begründung der schweren Anklage, welche in der Ueberschrift enthalten ist, beigebracht wäre. Pirkheimer macht seinem neuen Schwiegersohne nur erbitterte, aber sehr allgemein gehaltene Vorwürfe: dafs er sein Gut mit Wucher gewonnen, mehr ein Jude, denn ein Christ sei und nichts von unserm „Heilmacher Christo und seiner werthen Mutter“ halte, zu seiner Tochter

nicht aus wahrer Liebe, sondern aus unreiner Begierde Neigung gefafst habe u. s. w. Dieser letztere Vorwurf zerfällt aber gewifs in sich, wenn man bedenkt, dafs einem Manne, der bereits bei Jahren, wie Kleeberger bei seiner Bewerbung von sich selber sagt, kaum unreine Begierde eingeflöfst werden könne, während er eine Mutter von vier Kindern mit der beschwerlichen Pflege ihres kranken Mannes beschäftigt sieht. Der Hauptgrund, der den Nürnberger Patrizier und dessen „ehrbare Freundschaft“ gegen den Freier eingenommen, dürfte wol dessen „geringes, schlechtes Herkommen“ gewesen sein.

Das zweite Aktenstück ist eine Beschwerde Pirkheimer's an den Rath zu Nürnberg. Kleeberger hatte, allerdings gegen sein ausdrücklich gegebenes Versprechen, einige Zeit nach seiner Verheiratung darum angehalten, seiner Verpflichtungen gegen die Stadt entbunden zu werden. Pirkheimer erkennt darin den Gipfelpunkt der Treulosigkeit. Da wir indess nur ihn als Partei hören, ist es wol erlaubt, um der anderen auch gerecht zu werden, unsere Vermuthung auf den Gang allgemein menschlicher Verhältnisse zu stützen. Es wurde dem plebejischen Schwiegersohne, dessen Vergangenheit allerdings nicht ohne Makel sein mochte, unter der strengen und vornehmen Verwandtschaft wahrscheinlich nicht wohl zu Muthe und, da seine sonstigen Verhältnisse ihn nicht nöthigten, sich einen Druck gefallen zu lassen, mochte er sich hinwegsehen. Was uns vorzugsweise zu dieser Ansicht führt, ist ein Brief des Hans Paumgärtner an Pirkheimer vom 18. Juni 1530, worin ersterer diesen zu beruhigen sucht und darauf hinweist, dafs bei Kleeberger nie etwas Anderes als grofse Liebe gegen seine Frau zu bemerken gewesen, und dafs er sich oft anheischig gemacht, um dieser willen ihren Kindern Gutes zu thun. Wie aus diesem Briefe hervorzugehen scheint, hatte in der letzten Zeit nach vielfachen Reibungen ein vollständiger Bruch zwischen Pirkheimer und Kleeberger bestanden. Die Frau war gestorben, vielleicht aus Kummer, Kleeberger verlies Nürnberg und siedelte sich in Lyon an, wo er nicht sehr lange mehr lebte. Dafs indess auch er nicht ohne Schuld gewesen, ist wohl anzunehmen. Es ist eine öfter vorkommende Erscheinung, dafs ein Uebermafs von Wohlthätigkeit u. dgl. in späteren Jahren, nur bestimmt ist, Makel des früheren Lebens auszulöschen. Nicht ohne Anerkennung ist jedoch zu lesen, mit welcher Umsicht und Liebe Kleeberger in seinem in der erwähnten französischen Schrift abgedruckten Testamente für das Wohl seiner zweiten Frau und seines einzigen Sohnes sorgt. E.

Michael Kohlhaas.

Von A. Buchner, Gerichtsaccessisten, in Darmstadt.

Allbekannt ist Heinr. v. Kleist's Erzählung „Michael Kohlhaas“; desto weniger aber, in wie weit dieselbe geschichtliche Grundlage hat, und woher der Dichter seinen Stoff genommen.

Schon L. Tieck sagt: „Der Erzähler ist von der wirklichen Geschichte, sei es geflissentlich, sei es aus Unkenntniß, merklich abgewichen. — Er vergiftet, daß Wittenberg und nicht Dresden die Residenz der sächsischen Kurfürsten war; Dresden schildert er ganz nach seiner jetzigen Gestalt, da die Altstadt damals so gut wie nicht existierte, und was soll man zu dem Kurfürsten selber sagen, der als ein romantischer, verliebter und seltsamer Phantast aufgeführt wird, da es doch nur Friedrich der Weise oder der Standhafte sein können, die in den Umfang dieser Erzählung passen?“ Ja, die Sache ist noch greller durch folgende einfache Erwägung. Luther's Tod erfolgte 1546, die Schlacht bei Mühlberg 1547, die Uebertragung der sächsischen Kurwürde auf die albertinische Linie 1548. Nun liegt aber (3. Bd. S. 54 der neuen Berliner Ausgabe 1859) in der Erzählung ein Angehöriger des kurfürstlichen Hauses, Prinz Friedrich von Meissen, an seinen Wunden noch darnieder, die er — bei Mühlberg geschlagen — erhielt. Gleichzeitig und später greift Luther in die Begebenheiten ein. Nach jenem Umstand müßte die Handlung nach den 24. April 1547 fallen, nach diesem vor den 18. Febr. 1546.

Die Unmöglichkeit dieses einen Punktes mag zum Nachweis genügen, wie wenig es dem Verfasser auf geschichtliche Treue ankam. Wer sonst nur mit halbkundigem Auge liest, findet noch eine ganze Reihe geschichtlicher Unmöglichkeiten.

Nichts destoweniger hat jene Kleistische Darstellung bis heute als geschichtlich gegolten. Zwar hat Hormayr (Taschenbuch, 31. Jahrg. 1842, S. 216 ff.) seinen „Rofskamm im Kriege mit zwei Kurfürsten, doch vom Scharfrichter behext“ wenigstens unter die „Sagen und Legenden, Zeichen und Wunder“ gestellt; allein die Conversationslexika von Brockhaus und von Meyer tischen unter „Mich. Kohlhaas“ nichts als einen Auszug aus Kleist's Erzählung mit ihren handgreiflichen Unmöglichkeiten als geschichtliche Thatsachen auf.

Diese Täuschung war nur möglich durch (wie J. Schmidt sagt) „die sinnliche Deutlichkeit, mit der Kleist alle Ereignisse im Detail verfolgt.“ Wie er in seinem „zerbrochenen Krug“ hie und da bis zur Uebertreibung detailliert, so bevölkert er seinen „M. Kohlhaas“ mit einer Fülle selbstgeschaffener Gestalten und Zustände und zwingt

uns, daran zu glauben. Allein, was dem Dichter, das ist nicht dem Geschichtschreiber erlaubt, und was als Dichtung ein hohes Verdienst ist, wird — wo es mit dem Anspruch auftritt, geschichtliche Wahrheit zu sein — geradezu ein Unfug. Sache der Wissenschaft wäre es, diesem sich forterbenden Uebel endlich zu steuern.

Kleist hatte den Stoff um 1805 von Pful zur dramatischen Behandlung empfohlen bekommen. Noch Jul. Schmidt, der neueste Herausgeber, erklärt, daß er nicht ermitteln könne, ob irgend eine Chronik den Stoff lieferte. Er fügt (3. Bd. S. 416) bei: „Kolhase — wie es scheint, einer von den Mordbrennern, die mit geheimer Unterstützung Heinrich's von Braunschweig im Kursächsischen plünderten — wird in Luther's Briefen (2. Febr. und 2. März 1539) einige Male erwähnt; er nennt ihn scherzhaft *κόλαξ*; einen Brief vom 8. Dec. 1534, worin Luther einen Unbekannten abmahnt, seine gerechte Sache auf ungerechte Weise zu verfechten, bezieht der Herausgeber de Wette gleichfalls auf Kolhase; doch scheint die Zeitrechnung nicht zu stimmen.“ Es kann hierzu noch bemerkt werden, daß Luther in einem Brief (Feria 6 post Circumcisionis 1540) an den kursächs. Kanzler Brück über das adeliche Unwesen des Einreitens sich ereifert: „Wenn es Kolhase thäte, als ein Mordhörner, wäre es genug.“

Bekannt ist, daß Maltitz den Stoff dramatisch behandelt hat. Sein Held heißt jedoch „Hans Kohlhas“. Hiermit stimmt überein „die Geschichte von Hans Kohlhas. Erzählt von Dr. C. Mücke.“ Berl. Diese theilt auch Urkunden mit und zieht Quellen an, allein mit höchst unvollständiger Angabe der Titel; im Uebrigen ist die Arbeit lediglich novellistisch gehalten.

Wir schliessen diesen Notizen zwei Wünsche an. Einmal, es möge dieser Gegenstand bald eine kritisch-historische Bearbeitung erfahren. Er ist interessant, wie wenige, und es ist eine Art Ehrensache, in der Darstellung jener Ereignisse, die zur Zeit in der That nur eine fable convenue ist, aufzuräumen. Nothwendige Vorarbeit wäre das Zusammentragen der Quellennachweise. Der andere Wunsch hat mehr literargeschichtliche Bedeutung. Es wäre von großem Interesse, zu wissen, welchen Stoff Kleist vorfand, um zu sehen, wie er jenen merkwürdigen Bau seiner Erzählung schuf.

An sich ist Kohlhaas mehr nur von örtlicher Bedeutung; durch Kleist's Erzählung aber ward er deutsches Gemeingut, und so mag denn auch gerade der Anzeiger vorzugsweise geeignet sein, für das Vorstehende als Mittelpunkt zu dienen.

Zustände.
Sprache und
Schrift.
Namen-
bedeutung.

Fahrland bei Potsdam, früher Vorland, nicht Vogeland.

Von Leopold Frhr. v. Ledebur, Direktor etc., in Berlin.

Herr Prof. Vict. Jacobi hatte sich in der 1858 in Berlin tagenden Generalversammlung des Gesamtvereins deutscher Geschichts- und Alterthums-Vereine die Aufgabe gestellt, über Ortsnamen um Potsdam einen Vortrag zu halten. Er suchte u. a. den Namen des Dorfes Fahrland aus dem Slavischen zu erklären. Meine Frage, ob derselbe den Namen dieses Ortes urkundlich verfolgt habe, konnte nicht bejahet werden und veranlasste mich, zu bemerken, daß Vorland die urkundlich vorkommende älteste Namensform sei. Es kann nur ein Gehör- oder Druckfehler die Ursache sein, daß Herr Jacobi im Correspondenzblatt des Gesamtvereins vom März 1859 mich sagen läßt, der Name Fahrland-See habe in älteren Urkunden Vogeland-See gelautet. Es schien mir nicht der Mühe werth, Einspruch zu thun. Da aber, vermuthlich gestützt auf die erwähnte Quelle, der Vogeland-See auch in die October-Nummer des diesjährigen Anzeigers übergegangen ist, so darf ich doch mit der Berichtigung nicht zurückhalten, und will lieber Quellenzeugnisse für meine Behauptung vorführen: Henricus Advocatus in Vorlande; 1197. (Gercken, Brandb. Stiftshist., S. 397). — Henningus de Vorlant miles; 1315. 1316. (Gercken, cod. dipl. Brandenburg. V, 174. VIII, 449; dess. Fragm. Marchica IV, 19.) — Vorlande castrum et civitas; 1375. (Landbuch Karl's IV, 25.)

Literatur.

Heinrich Wirry, ein Solothurner Dichter.

Von Emil Weller in Zürich.

(Schluß.)

6) Gründliche berichtung des grossen schiessens zu Passaw, das da gehalten ist worden im Jar 1555. in Reimen gestellt durch Heinrich Wirry, bürtig von Araw, wonhaft zu Zürich. o. O. u. J. (Zürich, 1555). 8 Bl. 8. — In Zürich und Wolfenbüttel. Beginnt:

Nun hörent jr Herren alle sandt

Ein jeden in seinen ehren gnant etc.

Der bei diesen drei Gedichten übliche Wahlspruch ist immer: „Wenn Got wil So ist mein zil.“ Gedruckt wurden sie zu einer und derselben Zeit; sie haben ganz gleiches Format und gleiche Lettern.

7) Ein erschrockenlich grausam vnerhört mordt, so geschehen ist zu Obernehen, in einer Statt gelegen in dem Elsas, drey meil wegs von Straßburg, Alda hat ein Burger Adam Stägman genant, drey seiner rechten na-

türlichen Ehlichen Kinden, mit einem beimesser ellenglichen erstochen vnd vmbracht, wie dise Figur anzeigt, vnd hernach geschriben stadt.

Getruckt zu Straßburg bey Augustin Frieß, 1556.

Folioblatt mit Holzschnitt: links Ermordung der Kinder, rechts Flechten auf's Rad. Hier nennt sich der Verfasser: „Heinrich Wirri bürtig von Araw, burger zu Solenturn, wonhaft zu Zürich.“ Darstellung in Prosa. — In der Züricher Stadtbibliothek.

8) Ein wunderbarliche warhaftige seltzame geschicht, von einem Pfaffen vnd seiner Kellerin, wie sie jm der Teufel angesicht seiner augen hinweg furt. Ordenlich beschriben in reimens weifs, vnd zu einer warnung allen frommen Mägden oder töchteren.

Folioblatt mit coloriertem Holzschnitt und 112 Verszeilen, unterzeichnet: H. W. V. S. (Heinrich Wirry von Solothurn). — In der Züricher Stadtbibliothek. Beginnt:

Ein Dorff das ligt nit weit von Gent,

Ist zu der Obentheur geneit etc.

9) Ein wunderbarliche seltzame geschicht, so geschehen ist in dem Appenzeller land, dardurch ein grosser Rechtshandel entstanden, vnd ist die vrthel noch nit außgesprochen, wie jhr hernach hören werden.

Folioblatt mit Holzschnitt und 186 Verszeilen, unterzeichnet: H. W. — In der Züricher Stadtbibliothek. Beginnt:

Es ligt ein Dorff ist wolbekant

Nit weit von dem Appenzeller land etc.

Ich schreibe diese zwei Stücke Wirry zu und glaube, daß sie zu seinen Erstlingen gehören, also um das Jahr 1550 entstanden sind.

10) Wahrhaftige Beschreibung von der Kron in Hungern, wann vnd wo, auch auf welchen tag die allerdurchleichtigste grosmechtigste Röm: Hungerische, vnd Behamische Mayestat Maximilian, sampt deren geliebsten Gemahel dieselbig empfangen hat. Auch mit was grosser Anzal volcks zu Roß vnd Fuss Ihr König: May: ankommen sey, von dem Thurnier, neugebauten Schloß, vnd andern sachen, die sich die Zeit der Krönung zugetragen, vnd verlaufen hat. Der hochgedachten Röm: Hungerischen etc. May: zu lob vnd Ehr in wers weiß gestellt durch Heinrich Wire obristen Britschenmeyster in Schweitz. Viennae per Michael. Zimmerman. 1563. 24 Bl. 4. — In Pesth. Vgl. Index rar. bibl. Univ. Reg. Budensis. 1780. II. p. 458, wo auch die nähere Beschreibung zu finden.

11) Von dem Kayserlichen Schiessen, das gehalten ist worden bey Wienn in Oesterreich auff Mittwoch nach der heyligen drey Künigtage im 1568. jar, in Reimen gestellt durch Hainrich Wire, Pritschenmaister vnd Bürger

auff der Zell bey Waydthofen an der Ips. Gedruckt zu Wienn in Oesterreich durch Hans Widtman in der Schlesiengerbursch. 1568. 12 Bl. 4. — In Berlin, Wien und Pesth.

12) Ordenliche Beschreybung der fürstlichen Hochzeit, die da gehalten ist worden, durch den Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Wilhelm Pfalzgraf beim Rheyn, Herzog inn Oberrn vnd Nidern Bayern etc. Mit dem Hochgebornen Frawlein Renatta, geborne Herzogin aus Luttringen, den 21 Tag Februarij, des 1568. Jars, in der fürstlichen Statt München, Vnd an die Kaiserliche Majestat geschriben, Vnd dem hochermelten Fürsten vnd Herrn, Herrn Herzoge Wilhelm etc. Auch dem Hochernannten Frawlin Renatta, vnd irr beider Freundschaft, zu hohen ehren, in teütsche Carmina gestellt, durch Hainrichen Wirre, teütscher Poet, vnd Obrister Prütschenmeister inn Osterrich, vnd Burger auff der Zell, in der Herrschaft Gleyß, an der Yps gelegen. Hierinn wird auch begriffen, alle Fürsten, Graven, Freyen, Herrn, Rittern vnd Edle, mit jrem Namen vnd Stammen, deßgleich wie starck ain yeder ankommen, mit sampt aller Zier, Es sey Einritt, Kirchgang, Maalzeyt, Schänkung, Tanzen, Thurniern, vnd andere Ritterspilen, was sich die Zeyt der Hochzeit verlaufen hat.

Mit Kayserlicher Majestet Gnaden vnd Freyhait, nicht nachzutrukken verboten.

Gedruckt zu Augspurg, durch Philipp Vhart.

Am Ende: Gedruckt in der Kaiserlichen Reichs Statt Augspurg, durch Philip Vhart inn der Kirchgassen, bey Sant Vlrich. Anno M.D.LXVIII.

41 Bog. Fol. mit vielen Kupferstichen, besonders Wappen. — Im germ. Museum. Weitläufig beschrieben und stellenweise abgedruckt in Meusels Hist. Litt. Bibliograph. Magazin II. S. 231 — 252.

13) Audientz des — Keyzers Maximilian des Andern etc. zu Speyr auff dem Reychßtag etc. Heinrich Wirrich. o. O. u. J. (1571). Folioblatt mit Holzschnitt und Reimen. — Im german. Museum.

14) Ordentliche Beschreibung des Christlichen, Hochlöblichen vnd Fürstlichen Beylags oder Hochzeit, so da gehalten ist worden durch den Durchleuchtigsten — Fürsten vnd Herrn, Herrn Carolen Ertzhertzog zu Oesterreich etc. mit dem hochgebornen Fräwlein Maria, geborne Hertzogin zu Bayern den 27. Augusti in — Wienn — in Teutsche Carmina gestellt: Durch Heinrichen Wirrich, Obrister Pritschenmaister in Oesterreich.

Gedruckt zu Wienn in Oesterreich durch Blasium Eberum. 1571.

134 Bl. Fol. mit vielen Holzschnitten und grofsen Tableaux. — In Berlin und im german. Museum.

Die Titel theile ich ausführlich mit, weil sie für die Zeit und für den Dichter gleich charakteristisch sind. Die Poesie und Fassung bei diesen Beschreibungen hat nicht viel Werth; das Treiben und Denken der Zeit lernt man aber daraus genau kennen, weil die Darstellung bis in die kleinsten Details geht.

Man darf den Heinrich Wirry nicht mit dem fast gleichzeitigen Ulrich Wirry verwechseln, der, gerade wie jener, den Krieg und die Festschiefsen besang, sich dabei jedoch auf das Vaterländische beschränkte. Er dichtete ein Lied auf die Dornacher Schlacht c. 1574, dann „Der dreyzehnen Orthen Loblicher Eydgnoschaft Lob vnd Rhumbspruch“, o. O. u. J. 16 Bl. 8. Neue Ausg. o. O. 1569. 8. Später mit dem Titel: „Ein Schöner Spruch, einer Loblichen Eydgnoschaft zu Ehren gemacht. Bernn, Ben. Vlman. 1580. 16 Bl. 8. — In der Züricher Stadtbibliothek. Fernere Ausgaben: Basel. 1610, 1623, 1664, 1680; Zürich, o. J. 12 Bl. 8. Noch kenne ich von ihm:

Hauptschießens Anfang, so man zu Straßburg gehalten, in rymen gestellet. Basel bey Samuel Apiario. 1576. 8 Bl. 8. — In der Luzerner Bürgerbibliothek.

Neue Ausgabe mit dem veränderten Titel:

Lobspruch der Freyen Reychstatt Straßburg zu ehren gestelt etc. o. O. 1576. 8 Bl. 8. — In der Züricher Stadtbibl. Vollständig abgedruckt in Meusels Hist. Litt. Bibl. Magazin IV, S. 65 ff.

Haller in seiner Bibl. der Schweizer-Geschichte, der nur den Ulrich Wirry kennt, erwähnt von diesem noch: Eine schöne Oration oder Spruch, Fried und Eynigkeit einer Loblichen Eydtnoßschaft von Gott zu erlangen. o. O. 1658. 8 Bl. 8. — In der Schaffhauser Stadtbibliothek;

was indess nur der ältere, zeitgemäfs umgewandelte Spruch ist.

Das Pfahlwerk im Schermützelsee bei Bukow.

Kunst.
Bildende Kunst.
Baukunst.

Vom k. pr. Kriegsgerichtsrathe Kuchenbuch in Müncheberg.

Die märkische Schweiz im nordwestlichen Winkel des Lebuser Kreises an der Grenze des Oberbarnims, umfaßt nur ein Fleckchen Landes von $\frac{3}{4}$ Meilen im Geviert, zeichnet sich aber durch romantische, wildbewachsene Schluchten und schön gelegene Seen aus. Unter den Seen ist der über 600 Morgen enthaltende Schermützel der größte. Er zieht sich 500 bis 600 Schritt breit und etwas über $\frac{1}{4}$ Meile lang halbmondförmig von Nord nach Süd; seine westlichen und nördlichen Ufer sind steil,

von Schluchten zerrissen und zum Theil mit Kiefernwald bestanden; im Osten trennen ihn weniger hohe und steile Hügel von dem nur 200 Schritt entfernten, etwa 200 Schritt breiten Buckow-See und dem an dessen Ostseite gelegenen Städtchen Buckow. Der Schermützel hat in der Mitte des östlichen Ufers einen natürlichen, ziemlich starken Abfluss nach dem Buckow-See, welcher durch eine Schleuse geregelt wird. Südlich von diesem Abfluss, etwa 100 Schritt vom Ufer, in der Gegend des Sees, welche die „Steinberge“ genannt wird, bemerkt man im Schermützelsee noch die Reste eines Pfahlwerkes, 10 bis 12 Fufs unter dem Wasser, welches sich in gerader Linie von Nord nach Süd auf eine Länge von 207 Fufs verfolgen läßt. Die Pfähle stehen senkrecht; ihre Reihe ist schon ziemlich gelichtet; von dem ersten nördlichen Pfahl an 159 Fufs und 183 Fufs entfernt, gehen Querreihen westlich nach dem See hin ab, im rechtwinkligem Anschluß an die Hauptreihe, die am südlichen Ende ebenfalls rechtwinklig nach Westen hin eine Ecke bildet. Diese drei westlich nach dem See hin laufenden Querreihen sind aber kaum auf zwei Schritt sichtbar, weil von da ab der Boden des Sees so steil abfällt und der See so tief wird, daß man nichts mehr erkennen kann. Die Pfähle sind von Eichenholz, meist rund, 4 bis 12 Zoll stark, 6 bis 7 Fufs lang, und stehen etwa 2 Fufs tief in der Erde; oben und unten sind sie roh zugespitzt, die oberen Spitzen aber durch Einschlagen stumpfborstig, ohne Rinde; soweit sie aber über der Erde im Wasser stehen, der Länge nach bindenartig $\frac{1}{4}$ Zoll tief aufgerissen; sonst aber sehr fest. Hin und wieder, besonders beim Anschluß der Querreihen kommen auch bohlenartige breite Pfähle vor.

Mir ist nicht bekannt, daß dieser Anlage irgendwo schon erwähnt wäre. Ueber Entstehungszeit und Zweck ist in Buckow nichts bekannt; kaum weiß man überhaupt etwas von dem Vorhandensein. Es geht dagegen die Sage, daß vor Alters die alte Stadt Buckow im See, einige sagen im Buckowsee (so Berghaus, Landbuch der Mark Brandenburg, I, S. 87), andere im Schermützel, versunken sei, und man bei hellem Wetter noch die Thurmspitze sehen könne. In dem nur 36 Fufs tiefen Buckowsee ließe sich der Thurm wohl leicht finden, wenn er dort wäre; im Schermützel dagegen hielte es schon schwerer, und doch gibt er der Sage einigen Grund. Dieser See ist nach Berghaus 125 Fufs, nach Angabe der Fischer sogar 250 Fufs tief, so daß die tiefste Stelle jedenfalls noch unter dem Spiegel der Ostsee liegt, über welchem der des Schermützel 86 Fufs erhoben ist, während die kaum 300 Schritt entfernte Bollersdorfer Höhe 154 Fufs über den Seespiegel sich erhebt. Die Berge

der märkischen Schweiz erheben sich sehr unbedeutend über die Barnim'sche Hochebene; Berghaus nimmt mit Plettner an, daß nach der Bodenbeschaffenheit bei Buckow gewaltige Senkungen stattgefunden haben. Geschichtlich steht über solche nichts fest; dennoch scheint es, daß sie stattgefunden haben, als schon menschliche Wohnungen vorhanden waren. Jene Pfahlreihe ist offenbar ein Zaun, eine Befriedigung oder Pallisadenreihe gewesen, und somit anderer Natur, als die Pfahlbauten der Schweizer Seen. Dieser Bau muß aber mit dem ganzen Lande gleichmäßig gesunken sein, da die Pfähle senkrecht stehen, und auf beiden Seiten des Zauns noch starke Baumstubben, nach dem See hin auch große umgestürzte Bäume sich finden, welche die Fischerei erschweren. Während einige Schritt westlich vom Zaun der Seeboden plötzlich steil abfällt, steigt er hinter dem Zaun nach dem Lande hin allmählich an. Daß das Wasser des Sees früher niedriger gestanden, läßt sich nach der Bodenbeschaffenheit nicht annehmen; der Markt in Buckow wird mit dem Seespiegel fast gleich hoch liegen. Einige Fufs weniger Wasser legen die Pfähle noch nicht bloß. Die westlich in die Tiefe verlaufenden Querreihen sprechen deutlich für das Versunkensein. Dieser Untergang muß aber in sehr früher Zeit stattgefunden haben; leider fehlt es noch an Funden, welche hier weiteres Licht verbreiten könnten; die ungeheure Tiefe des Wassers erschwert auch jede Forschung. Bis 1816 bildete der durch den Buckowsee fließende, im rothen Lug seinen Anfang nehmende Stobberow oder Stöbber die Grenze zwischen dem Lande Lebus und dem Hohen-Barnim, so daß der nordwestlich vom Stöbber gelegene Theil der Stadt Buckow, die „kleine Stadt“, im Landbuch Karl's von 1375 preurbs genannt, und somit auch der Schermützel zum Barnim gehörte. Auf dem Rande der Barnim'schen Hochebene, welche nach dem Lande Lebus hin durch das rothe Lug, den Schermützel und das Stöbberthal begrenzt wird, findet man mehrere Steinkreise bereits zerstörter Heidengräber; so namentlich beim Dorfe Werder, bei der Bergschäferei, bei Pritzhagen; am südlichen Ufer des Schermützel und auf dem Hügel zwischen ihm und Buckow finden sich Urnenscherben, im See selbst ist noch nichts gefunden, außer einem angeblich kupfernen Kessel in der Gegend der Steinberge. Der Stadt Buckow geschieht zuerst Erwähnung, als Lebus an das Erzstift Magdeburg und den Markgrafen von Brandenburg kam. Der Schermützel gehörte um 1300 dem Kloster Friedland. Sehr viele Ortsnamen der Gegend sind slavischen Ursprungs; auch der Name des Schermützel oder Scharmützel dürfte zu ihnen gehören, wenn man ihn nicht von einem freilich unbekanntem Gefecht herleiten will, welches hier

stattgehabt. Gegen letzere Annahme spricht das Vorkommen noch anderer Seen dieses Namens, wie der noch viel grössere Scharmützelsee bei Storckow, etwa 5 Meilen von Buckow, auch Scharmussel, Schormussel (Wohlbrück, Gesch. v. Lebus, II, S. 446. 463). Aus dem Slavischen hergeleitet, wäre vielleicht czerny = schwarz und mocz = Nässe, Feuchtigkeit, die Wurzel (vgl. Dr. Czybulsky, die slavischen Ortsnamen der Insel Potsdam, in Fidicin's Beschreibung der Insel Potsdam, S. 166) und wäre mithin Scharmützel soviel wie „der schwarze See“, ein Name, der sich von der dunkeln Farbe des Sees bei der grossen Tiefe wohl rechtfertigen läßt; zumal dicht an ihm, und mit ihm verbunden, ein kleinerer, weniger tiefer See der „weisse See“ heisst. Doch liegt noch nicht $\frac{1}{4}$ Meile südöstlich vom Scharmützel ein kleiner See, der noch heute der „schwarze See“ heisst; vielleicht hat gerade deshalb der Scharmützel den slavischen Namen behalten.

Aufser der Sage von dem Stadtuntergang konnte ich bisher nur noch eine über den See in Erfahrung bringen, der zu Folge vor vielen Jahren ein Mann im See angelte, als ihm ein Pflugkolter auf dem Wasser entgegenschwommen kam. Verwundert über dies Ereigniß, nimmt er das Eisen an sich; als ihm aber auch die Pflugschar entgegenkam, ergriff ihn Schauer, er machte sich fort, nahm aber den Kolter mit und hat ihn beim Schmied verarbeiten lassen.

Als Beleg dafür, daß auch in hiesiger Gegend noch mehr auf sehr frühe Kultur derselben deutende Entdeckungen gemacht sind, will ich noch anführen, daß im vergangenen Jahre, als der an der alten Grenze des hohen Barnims bei Tasdorf, unweit der Berliner Kunststrasse, etwa 3 Meilen von hier gelegene Stienitzsee behufs Ausbeutung von Torf- und Lehmlagern abgelassen werden sollte, und zu diesem Zweck ein Durchstich nach der Kunststrasse hin gemacht wurde, etwa 18 Fufs tief unter der Oberfläche im Torfmoor eine aus Balken zusammengestellte Jägerhütte gefunden wurde, in der verschiedene Hörner, Geweihe u. dgl. von ungeheurer Gröfse sich fanden, welche der Gastwirth Finger in Tasdorf noch aufbewahren soll.

Zur Geschichte der Universität Rostock.

Von C. M. Wiechmann-Kadow auf Kadow in Meklenburg.

Krabbe hat in seinem geschätzten Werke: „Die Universität Rostock im 15. und 16. Jahrhundert“ (1854), S. 45 ff. nachgewiesen, daß die Herzoge Johann und Al-

brecht von Meklenburg, nachdem der Papst Martin V. am 13. Febr. 1419 die Bulle erlassen, welche die Stiftung der Universität zu Rostock sanctioniert, am 12. Nov. desselben Jahres die Hochschule feierlich eröffneten, und führt als Quellen für diese Annahme Krantz, Saxonia, lib. XI. c. 3, sowie die vollständig erhaltene Matricula Academiae Rostoccensis an. Eine Urkunde der beiden Herzoge über die Inauguration der Universität war bis dahin nicht bekannt. Es ist daher erfreulich, daß sich eine solche in dem kgl. Archive zu Stockholm gefunden hat. Ich theile dieselbe hier mit, indem ich bemerke, daß Herr Archivar Sohm zu Rostock die Güte gehabt hat, mir eine beglaubigte Abschrift davon zukommen zu lassen.

„Univeris*) Christi fidelibus presencia visuris seu auditoris Johannes et Albertus Dei gracia duces Magnopolenses comites Zwerinenses Stargardie et Rozstok terrarum domini salutem et sincerum affectum. Quoniam sanctissimus in Christo pater et dominus dominus Martinus papa quintus nostris supplicacionibus benigne inclinatus in nostro opido Rozstokcensi loco ad hoc vtique plurimum et notorie habili et competenti instituit ordinavit creavit et perpetuis priuilegiis dotauit studium generale diuersarum facultatum in quo siquidem studio doctores magistri et scholares erunt in predictis diuersis facultatibus incipientes actus scholasticos et lecciones statim post festum beati Martini episcopi proxime futuri accedentes et recedentes igitur iam dictum cum bonis et rebus suis studium una cum nostris proconsulibus et consulibus dicti nostri opidi Rozstokcensis atque ceteris nostris officialibus sub tuta nostra proteccionem habebimus fouebimus ac quantum in nobis ac nostris est secure defendemus firmam fiduciam cum dictis nostris Proconsulibus et Consulibus eisdem promittentes quod priuilegia immunitates et libertates omnes et singulas quibus auctoritate apostolica et imperiali vt et gaudere in priuilegiatis studiis sunt soliti omnibus et singulis illuc accedere volentibus inuolabiliter obseruabimus et inconcusse supplicantes omnibus et singulis ad quorum noticiam presentes nostre litere peruenerint quatinus predicti nostri studii membra ad gloriam omnipotentis Dei et sacrosancte ecclesie exaltacionem benigno ac gracioso prosequantur affectu consiliis promotiuis et auxiliis defensiuis. Premium a Deo expectantes et a nobis beniuolam et gratissimam voluntatem cum effectuali execucione locis ac temporibus se offerentibus oportunis. Datum Anno domini millesimo quadringentesimo decimo nono ipso die natiuitatis glo-

*) Die Urkunde hat Univeris.

riose virginis Marie sub nostris ac nostri opidi predicti Rozstockensis Proconsulum et Consulium nostrorum fidelium sigillis presentibus appensis.“

Die Siegel der beiden Herzoge sind an der Urkunde nicht mehr vorhanden.

Zur Werthbestimmung der Turnosen.

Von Dr. Tr. Märcker, k. preuss. geh. Archivrath und Hausarchivar, in Berlin.

In dem Archive des ehemaligen Reichsstiftes St. Emmeran in Regensburg findet sich auf einem Pergamente (ohne Siegel) aus der Zeit um 1407 folgende interessante Mittheilung:

„Nota ez ist ze wissen daz ain klainr Turnais tüt als vil als ain alt haller, vnd ain pfunt klainr Turnais tüt ain frankchen, XX. schilling für ain pfunt vnd XII. für ain schilling gerechent.

Item ain frankch. tüt an geld. XXIII chlainer Turnais, mer dann ein Reinischer guldein, vnd also treffent sich XXX pfunt chlainr Turnas XXXIII Reinischer guldein vnd ein drittail eins guldein.

Item ez ist auch ze wizen daz zu frankreich noch di alt werung ist, an klainen Turnaisen XX. schilling für ain frankchen vnd XX. chlain Turnas für ain grossen alten Turnais der selben grossen alten Turnas tüt XII ain frankchen.

Broncefund auf der Domäne Ploškowic in Böhmen.

Von Dr. J. E. Wocel, k. k. Universitätsprofessor, in Prag.

Dem böhmischen Museum übergab vor einem Jahre Herr Conservator Beneš eine bedeutende Anzahl keltischer Bronzeobjecte, welche bei Maškowic, auf der Sr. Majestät Kaiser Ferdinand gehörenden Domäne Ploškowic, beim Eggen eines Feldes aufgedeckt wurden. Es sind Kelte, Paalstäbe, das Bruchstück eines Bronze-

schwertes, mehrere große, gewundene Ringe und zahlreiche Bruchstücke von Spangen, Ringen und Bronzegefäßen der ältesten Legierung.

Ferner schenkte Herr Beneš dem Museum einen durch seine Form ausgezeichneten Paalstab, welcher nebst einer großen Menge antiker Bronzeobjecte bei Soběnic (Domäne Ploškowic) beim Abgraben einer Anwand aufgefunden worden. Späterhin überschickte Herr Kanonikus Ackermann 28 Paalstäbe und mehrere Bronzeringe, welche gleichfalls aus der reichen Fundstätte bei Soběnic herrühren, der archäologischen Sektion des böhm. Museums. Einige dieser Bronzeobjecte fesseln in höherem Grade die Aufmerksamkeit, nicht nur des Archäologen, sondern auch des Naturforschers, weil man an denselben mehrere angesetzte Schichten von Malachit gewahrt, woraus man auf die sehr lange Dauer der oxydierenden Einwirkung des kohlen säurehaltigen Meteorwassers schliessen muß. Noch interessanter ist die Beobachtung eines Blattabdrucks auf einem der Paalstäbe von Soběnic: man bemerkt nämlich darauf die deutlich ausgeprägte Nervatur eines der unteren Blätter des *Trifolium alpense* L., welches in dem niedrigen Gebirgslande Böhmens sehr verbreitet ist. Die Bildung eines solchen Abdrucks auf der vollkommen ebenen Malachitfläche war nur möglich, wenn die Entstehung des Malachits so ruhig und langsam vor sich gieng, daß an die Stelle jedes verschwundenen Bronzeatoms sich alsbald ein Atom des neuentstandenen Malachits substituirt. Man kann wohl annehmen, daß nur unter der Einwirkung einer Zeitdauer von Jahrtausenden eine solche Umbildung an einem Metalle, das sich aus einem Produkte der Menschenhand gebildet hatte, entstehen konnte. Daher sind die Paalstäbe von Soběnic von großer Bedeutung für die Alterthumsforschung, indem durch dieselben der Gebrauch von Werkzeugen aus Bronze in Mitteleuropa in einer Urzeit konstatiert erscheint, die weit über den Bereich der historischen Tradition sich erstreckt. Schliesslich muß bemerkt werden, daß die Paalstäbe von Soběnic die Form langer, ziemlich schmaler Meißel haben und keineswegs als Hacken oder Streitwaffen gebraucht werden konnten.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Leben.
Erzeugung und
Erwerb.
Handelsmittel.

Staatschutz.
Waffenschutz.
Waffen.

Chronik des germanischen Museums.

Von den auf der heurigen Jahresconferenz in den Gelehrtenausschufs des Museums Gewählten haben die nachstehenden Herren die auf sie gefallene Wahl angenommen und durch schriftliche Erklärung sich zu einer wissenschaftlichen Mitwirkung bereit erklärt:

Cassel, Paulus, Professor u. lic. th., in Berlin;
 Classen, J., Dr., Direktor des Gymnas. in Frankfurt a/M.;
 Dannenberg, H., Stadtrichter, in Berlin;
 Dielitz, J., Generalsekretär der k. Museen in Berlin;
 Eichhorn, Dr., Domkapitular, in Braunsberg;
 Fiedler, Jos., k. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchivar, in Wien;
 Firmenich, Johannes Matthias, in Berlin;
 Frind, P. Anton, k. k. Gymnasial-Direktor, bischöfl. Notar, in Eger;
 Giefers, W. E., Dr., Direktor des Vereins f. Gesch. und Alterthumsk. Westfalens, in Paderborn;
 Janssen, Joh., Dr., Prof. der Geschichte, in Frankfurt a/M.;
 Leitzmann, J., Pfarrer, in Tunzenhausen;
 Mittermaier, C. J. A., Dr., geh. Rath und Prof., in Heidelberg;
 Peucker, Ed. v., Exc., General der Infanterie, in Berlin;
 Schmidt, Appellat.-Gerichtsrath, in Arnberg;
 Sonnenschmidt, F. H., Obertribunalsrath, in Berlin;
 Springer, Anton, Dr., Professor, in Bonn;
 Tomaschek, Joh. Ad., J. U. Dr., Concip. im k. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchive u. Privatdocent a. d. Univ. zu Wien;
 Wegeler, Jul., Dr., k. pr. Medizinalrath, in Coblenz.

Zum Ehrenmitgliede des Gelehrtenausschusses ist der k. pr. geh. Rath und Prof., Herr Dr. Aug. Böckh in Berlin ernannt worden.

Dagegen haben wir schon wieder den Verlust zweier sehr ehrenwerthen Mitglieder des Gelehrtenausschusses, des Professors Dahlmann zu Bonn und des Generals v. Krieg-Hochfelden zu Baden-Baden, zu beklagen.

Das german. Museum, welches wegen der in der ersten Zeit seines Bestehens von drei fürstlichen hohen Gönnern gemachten Anerbietungen freier Lokalitäten die Herstellung derselben nicht in seine Berechnung zog, aber dennoch in den letzten Jahren solche auf eigene Kosten übernahm und, wie die Berichte zeigten, auch glücklich durchführte, wurde dadurch in seinen Finanzen empfindlich betroffen, da die eingegangenen Baubeiträge weit unter der nöthigen Bausumme zurückblieben. Auch bei der größten Sparsamkeit erforderlichen die Restaurationsarbeiten der großartigen, aber höchst ruinösen alten Klostergebäude große Summen, über 50,000 fl., die verzinst und während 25 Jahre durch jährliche Abschlagszahlungen zurückbezahlt werden müssen. Zwei Jahresfristen sind, wenn auch unter harten Entbehrungen, berichtet, und

wir können nun am Schluß dieses Jahres ausrufen: Gott hat die Arbeit, womit wir dem deutschen Vaterland ein bleibendes Nationaleigenthum, zum Zeugnisse geistiger Einheit und Einigkeit, zu Stande brachten, gesegnet; denn wir haben im Jahr 1860 gerade die Summe, die wir zu Zins- und Abschlagszahlung brauchten, durch neue Zuschüsse von Fürsten und Volk erhalten, über 4000 fl., darunter bei 3000 fl. Jahresbeiträge. Darum soll unser Muth nicht sinken, wenn auch nicht Alles sogleich nach Wunsch geht. Unser deutscher Bau steht fest und gibt durch sein Bestehen auch Fremden Zeugniß, daß wir einig sind, wenn es zu Thaten kommt.

Ein deutscher Fürst, Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen, erfreute uns, daß er die Zusicherung eines jährlichen Beitrages von 100 fl. mit einem Handschreiben vom 12. Dec. d. J. begleitete, worin er ausspricht, daß er dem beharrlichen und umsichtigen Eifer, mit welchem das nationale Institut geleitet wird, seine Anerkennung nicht länger versagen könne. Möchten diese fürstlichen Worte auch Andern zu Herzen gehen!

Höchst erfreulich ist die stets wachsende Theilnahme unserer deutschen Städte, von welchen wir schon in der vorigen Nummer eine Anzahl neuer Beiträge mittheilen zu können so glücklich waren, und welche seit einem Monat sich bedeutend vermehrten, indem von den Gemeindebehörden der nachfolgenden Städte die beigesetzten Jahresbeiträge gewährt worden sind: Altdorf (Mittelfranken) 2 fl., Annaberg 5 fl., Bernburg 5 Thlr., Blankenhain (Sachs.) 2 fl. (vorl. einm.), Cilli (Steiermark) 2 fl. ö. W., Elbing (Westpreußen) 10 Thlr., Erding 3 fl., Freising 5 fl., Giengen (Württemb.): aus der Stadtkasse 10 fl. und aus der Stiftungskasse 10 fl., Görlitz (Schlesien) 10 Thlr., Göttingen 5 Thlr., Grafenberg (Oberfranken) 1 fl. 30 kr., Greding (Mittelfranken) 1 fl. 30 kr. (vorl. einm.), Innsbruck 5 fl. ö. W., Isny (Württemberg) 5 fl., Kitzingen 5 fl., Landau (Pfalz) 10 fl., Landshut 5 fl., Langenau 25 fl. (vorl. einm.), Lauingen 4 fl., Leutkirchen (Württemberg) 3 fl., Lüdenscheid (Westfal.) 5 Thlr. (vorl. einm.), Markgröningen (Württemberg) 5 fl., Meiningen 10 fl., Meissen 5 Thlr., Mittweida 5 Thlr., Münster (Westfal.) 2 Thlr., Neu-Ruppin (Brandenburg) 2 Thlr., Neustadt a/A. 2 fl. 42 kr., Nordhausen 3 Thlr., Oldenburg 8 Thlr., Oranienburg (Brandenburg) 5 Thlr. (vorl. einm.), Pfullendorf 5 fl., Rudolstadt 3 fl. (vorl. einm.), Schmalkalden 10 fl., Uffenheim (Mittelfr.) 3 fl. 30 kr., Markt Wallerstein 1 fl. 30 kr., Würzburg 10 fl., Zerbst 3 Thlr. Den württembergischen Amtsversammlungen sind weiter hinzugetreten Münsingen und Urach jede mit 20 fl. und Laupheim mit 25 fl. jährlich; der westfälische Kunst-

verein in Münster hat einen Jahresbeitrag von 2 Thlrn. gezeichnet, der Künstlerverein in Nürnberg von 5 fl., das Kapitel zu Sächsisch-Regen von 1 fl. 10 kr. und die evangel. Schule daselbst gleichfalls von 1 fl. 10 kr. Auch ein Beitrag der Schäßburger Gymnasiasten zu 3 fl. 21 kr. ist zu erwähnen.

Neue Pflerschaften wurden in Oberstdorf, Schleiz und Wurzach errichtet.

Den mit ihren Verlagsartikeln beitragenden Buchhandlungen ist hinzugetreten:

383. Die F. A. Stocker'sche Verlagshandlung in Frick.

Der Empfang nachstehender Geschenke wird dankbar bescheinigt:

I. Für das Archiv.

Leitzmann, Pfarrer, zu Tunzenhausen:

1898. Confirmation d. Erzbisch. Gerhard v. Mainz f. d. Kloster in Utenhusen. 1294. Pgm.
 1899. Urkunde d. Landgrafen Balthasar v. Thüringen üb. Lediglassung e. Waldes f. d. Kl. Utenhusen. 1406. Pgm.
 1900. Verzichtbrief d. H. v. Loycha u. d. Gēbr. Hans u. Bruno v. Teiteleybn. 1431. Pgm.
 1901. Tauschbrief d. L. Worm zu Tunzenhausen u. d. Joh. Koch f. d. Utenhausen. 1449. Pgm.
 1902. Bittschreiben aller durch Brand beschädigten Bürger zu Kindelbruck. 1570. Pap.
 1903. Schuldverschreibung d. Gräfin Sophia v. Hennenberg. 1593. Pap.
 1904. Rescript d. Landgr. Moriz zu Hessen a. d. Amtmann zu Schmalkalden. 1595. Pap. Abschr.
 1905. Erlafs des Kurf. Joh. Georg zu Sachsen in Betreff d. Ballei Thüringen. 1648. Pap.
 1906. Notiz über Installation d. Herzogs Moriz zu Sachsen in der Ballei Thüringen. 1648 u. 49. Pap.

Dr. Brenner-Schäffer, prakt. Arzt, zu Neustadt a. d. Waldnaab:

1907. Fehdebrief d. Hs. Sinzenhofer zu Teublitz v. 1393 und 4 Schreiben v. Hans Sinzenhofer. 1514—1527. Pap.

Magistrat von Mühlhausen:

1908. Verzeichn. v. Privilegien u. and. Urk. d. Stadtarchivs zu Mühlhausen. 1860. Pap.

Frhr. v. Sternenfels, k. würt. Oberlieutenant, in Ulm:

1909. Correspondenz d. Jop. Rüpli u. Jochim Joner, gen. Rüpli, zu Frauenfeld mit Beamten des Kl. Reichenau; 5 St. u. 3 Abschr. v. 1551—1736. Pap.
 1910. Kaufbrief d. Gräfin H. v. Hohenems für Hs. Ulr. von Schellenberg. 1571. Pgm.
 1911. Lehenbrief d. Bisch. Joh. Franz v. Konstanz. 1705. Pgm.

Bar. R. König-Warthausen, Kammerherr, zu Warthausen:

1912. Schreiben d. Raths z. Amberg a. d. Rath z. Regensburg. 1553. Pap.
 1913. Schreib. d. Raths z. Augsburg a. d. Rath z. Ulm. 1597. Pgm.
 1914. Quittung d. Raths d. Stadt Radolfzell. 1616. Pgm.

Dr. von Weech zu Nürnberg:

1915. Zwei Appellationsschriften d. Herz. Sigmund v. Oesterr. nebst 2 päpstl. Erlassen v. 1451 u. 1460. Pap. Abschr.
 1916. Schreiben des Herz. Sylvius v. Württemb. an Joh. Hier. Imhof. 1657. Pap.
 1917. Schreiben d. J. K. Unterberger an Imhof. 1697. Pap.
 1918. Beschreibung etlicher Springbrunnen und Wasserwerke zu Nürnberg. 18. Jhdt.
 1919. Zwei Schreiben d. Raymundus Duellius an J. W. v. Imhof. 1723. Pap.

Stephan Wagner, Kaufmann, zu Nürnberg:

1920. Lehenbüchlein über Beilngries, Reussing, Werd u. s. w. 1548—60. Pap.
 1921. Lehenbrief d. Steph. Gg. v. Sternberg, Lehenshauptm. f. Hs. Fuchs zu Winklarn. 1606. Pap.
 1922. Lehenbrief d. Steph. Gg. Hrn. v. Sternberg etc. f. Hs. Friedr. Fuchs auf Winklarn. 1612. Pap.
 1923. Kaufbrief d. Fr. Th. Senfft v. Pilsach f. s. Sohn Gg. Sigm. Senfft. 1619. Pap. Abschr.
 1924. Bittschreiben d. Hs. Chr. Neumar v. Etmanfsdorf a. d. Pfalzgr. Maximilian. 1640. Pap.

II. Für die Bibliothek.

Heinr. Haas, qu. k. Landrichter, in Erlangen:

9904. Casaus, narratio regionvm Indicarvm. 1598. 4.
 9905. Beschreibung deß Orts vnd Gelegenheit Ingol-Stadt. 1632. 4.
 9906. Königl. Maystatt zu Schweden etc. Einridts in München kurtze erzehlung etc. 1632. 4.
 9907. Beschreibung deß Schwed. Friedensmahls, gehalten in Nürnberg. 1649. 4.

K. Odebrecht, Kreisgerichts-Direktor, in Berlin:

9908. Ders., Hans Sachs, ein Mahner u. Warner der Deutschen. 1860. 8.

Dr. B. v. Köhne, k. russ. Staatsrath, zu St. Petersburg:

9909. Zeitschrift f. Münz-, Siegel- und Wappenkunde. N. F. 2. u. 3. H. 1859 u. 1860. 4.

Dr. Tr. Märcker, k. preufs. geh. Archivrath und Hausarchivar, in Berlin:

9910. D. erste Lessing-Feier in Leipzig. 1860. 8.

Magistrat der Stadt Müncheberg (Preußen):

9911. Goltz, dipl. Chronik d. Stadt Müncheberg. 1842. 8.

Kuchenbuch, Kreisgerichtsrath, in Müncheberg:

9912. Sequēs questio determinata ē in quodlibeto studii Erfordensis. Anno 1486. 4.
 9913. Arnold, Erfurt mit seinen Merkwürdigkeiten und Alterthümern. 1802. 8.

Herm. Ahrendts, Uhrmacher, in Müncheberg:

9914. Artikel d. Handwerksmeister zu Dirschau. Pap. Hs. 2.
 9915. Bvxtorf, Juden-Schul etc. 1603. 8.
 9916. Ders., grammaticae chaldaicae et hebraicae libri III. 1615. 8.

J. L. Schmid's Verlag in Nürnberg:

9917. Grubel's sammtl. Werke. 3 Thle. 1857. 8.
 9918. Weikert's ausgew. Gedichte in Nürnberg. Mundart. 1857. 8.

H. Hölder, Dr. med., in Stuttgart:

9919. Riuander, promptvarivm exemplorum etc. 1587. 2.
 9920. Cordus, de urinis, deutsch. (defect.) 8.
 9921. Propheceien vnd Weissagungen etc. 1549. 4.
 9922. Vogter, wie man alle gebresten vnd kranckheiten des Menschlichen leibs artzneien vnd vertreiben soll. 1549. 4.
 9923. Rollenhagen, Froschmeuseler. 1596 (?). 8.
 9924. D. getreue Florindo. 1684. 8.
 9925. Des getreuen Eckarths medicin. Maul-Affe. 1719. 8.
 9926. Hygiander, Regeln von den Urin unbetrügl. zu urtheilen. 1731. 8.
 9927. Zeller, Merkwürdigk. d. Universität u. Stadt Tübingen. 1743. 8.
 9928. Faustin, oder das philosoph. Jahrhundert. 1783. 8.
 9929. Contretanztourcen. 1799. Pap.-Hs. 16.
 9930. v. Aretin, Wallenstein. 1845. 4.
Dr. J. Janssen, Professor d. Gesch., zu Frankfurt a. M.:
 9931. Ders., Hefe's Conciliengeschichte. 1860. 8. Sonderabdr.
Historischer Verein für Krain in Laibach:
 9932. Ders., Mittheilungen; Sept.—Nov. 1860. 4.
E. Kiefsling, k. Ministerialcalculator, zu Dresden:
 9933. Krause, d. Aufruhr in Dresden am 3.—9. Mai. 1849. 8.
 9934. D. Waffenstillstand zu Kötzschenbroda. 1845. 8.
 9935. Örtel, d. Münster d. Augustiner-Chorherren zu St. Afra in Meißen. 1843. 8.
 9936. Diller, Erinnerungen an G. E. Lessing etc. 1841. 8.
 9937. Nachrichten üb. d. Erbauung d. Frauenkirche zu Dresden. 1834. 8.
 9938. Lange Noten zu kurzem Texte. 1831. 8.
 9939. Krug, Wesen und Wirken des sogenannten Tugendbundes. 1816. 8.
 9940. Capistranus, Weissagung vnd Propheceyung von den jetzigen Läuften etc. 1619. 4.
 9941. Zeitung v. d. gewaltigen vnd grossen Haupt Schlacht, so geschehen ist bey Prag etc. 1620. 4.
 9942. Copien etlicher hoher Potentaten Schreiben, das Königr. Böhmeim betr. 1620. 4.
 9943. Geheime Instruction vnd Errinnervng an Herrn Fridrichen, Pfaltzgrafen bey Rein etc. 1620. 4.
 9944. Copia was gestalt die Herren Obristen deß Königreichs Böhmen den Churf. zu Sachsen ersucht v. ermahnet haben, das S. Churf. Gn. wider d. Kön. Mt. in Böhmen nichts attentiren wolle. 1620. 4.
 9945. Copia der Friedens Puncten, welche zw. den Evang. v. Cathol. Vnirten zu Vlm d. 23. Juny auffgericht worden. 1620. 4.
 9946. Antwort die der Churf. zu Sachsen Johann Georg des Königr. Böhmen Abgeordneten ertheilen lassen. 1620. 4.
 9947. Sendbrieff eines Böhm. vom Adel, Wenceslai Meroschwa, an e. Nürn. Geschlechter, Joh. Trauten. 1620. 4.
 9948. Warnung an deß Heil. Röm. Reichs Adeler etc. 1620. 4.
 9949. Histor. beschreibung des jetzigen Vnwesens in Teutzschland. 1621. 4.
 9950. Mandat so der Churfürst zu Sachsen an d. Fürsten u.

Stände in Ober- und Nieder-Schlesien abgehen lassen. 1621. 4.

Dr. Jul. Wegeler, k. pr. Medicinalrath, in Coblenz:

9951. Ders., medicin. Topographie v. Koblenz. 1835. 8.
 9952. Ders., die Burg Rheineck, ihre Grafen u. Burggrafen. 1852. 8.
 9953. Ders., das Kloster Laach. 1854. 8.
 9954. Ders., d. Burghaus u. das ehemal. Kl. zu Namedy. 1858. 8. Sonderabdr.
 9955. Ders., d. Heilbrunnen. 3. Aufl. 1860. 8.
Dr. Georg Beseler, k. pr. Justizrath, in Berlin:
 9956. Ders., z. Gesch. d. deutsch. Ständerechts. 1860. 4.
 9957. Homeyer, d. Stellung d. Sachsenspiegels z. Parentelenordnung. 1860. 4.
 9958. Rudorff, de maiore ac minore Latio. 1860. 4.
 9959. Viro ill. et excell. Fr. C. de Savigny gratulatur ordo jureconsultor. Berolinens. 1860. 4.

Dr. K. Weinhold, Univers.-Professor, in Gratz:

9960. Ders., über den Beilaut. 1860. 8. Sonderabdr.
 9961. Ders., d. Minnesinger v. Stadel u. s. Geschl. 1860. 8.

Dr. K. Bartsch, Universitäts-Professor, in Rostock:

9962. Ders., die deutschen Gedichte v. St. Oswald. 1860. 8.
 9963. Ders., über Karlmeinet. 1861. 8.

L. Renovanz, Buchh., in Rudolstadt:

9964. Ders., Chronik d. f. schwarzb. Residenzstadt Rudolstadt. 4. Heft. 1860. 8.

Wilh. Besler in Erfurt:

9965. Dapper, Beschreibung v. Africa. 1670. 2.

Dr. H. G. Gengler, k. Univers.-Prof., in Erlangen:

9966. Ders., über Aeneas Sylvius in s. Bedeutung f. d. deutsche Rechtsgeschichte. 1860. 8. 2 Explr.

Dr. Rud. Virchow, Univers.-Profess., in Berlin:

9967. Ders., zur Gesch. des Aussatzes etc. 4. Artikel. 1860. 8.

Leitzmann, Pfarrer, in Tunzenhausen:

9968. Analecta Cisirhenana etc. 1739. 2.

Dr. Textor, Univers.-Profess., in Würzburg:

9969. Ders., Cajetan v. Textor. Nekrolog. Sonderabdr. 4.

Julius Ruttor, Literat, in Würzburg:

9970. Ders., Maria im grün. Thal zu Retzbach. 1858. 8.
 9971. Ders., Liebesklänge an Hulda. 1859. 8.
 9972. Ders., Geschäfts- und Unterhaltungs-Kalender a. d. J. 1860. 4.

Dr. H. Holland in München:

9973. Cérémonies observées au sacre et couronnement de Henry III roy de France. 1594. 4.
 9974. Hildebrand, magia naturalis etc. 1.—4. Buch. 1611. 4.
 9975. Ders., Kunstbüchlein vor die Kürschner, Riemer etc. 1612. 4.
 9976. Iris. Unterhaltungsbl. f. Kunst etc. Jahrg. 1822. 4.
 9977. Grüneisen, d. altgriech. Bronze des Tux'schen Kabinetes in Tübingen. 1835. 8.
 9978. v. Linck, über d. academ. Studium. 1841. 4.
 9979. Ceva, Jesus als Knabe, e. lat. Heldenged., übers. v. Beitelrock. 1842. 8.
 9980. Heine, d. allgem. Lebensges. d. Politik etc. 1852. 8.

9981. Ille, Herzog Friedrich v. Tirol. Oper. 1860. 8.
Fr. Schönwerth, Ministerialrath u. Generalsekretär, in München:
9982. Grison, Bericht wie die streitbarn Pferd zu Ernst u. Ritterl. Kurtzweil geschickt u. vollkommen zu machen. 1570. 2. (Defect.)
9983. Albrecht, Anweisung zur Schön-Schreib-Kunst. qu. 2.
9984. Sieben allerley zierlich schöne Alphabeth. 1680. qu. 2.
- Verein f. hess. Gesch. u. Landeskunde** in Kassel:
9985. Periodische Blätter; Jahrg. 1858, Nr. 6—8. 8.
- Comité Flamand de France** in Dünkirchen:
9986. Dass., Bulletin; tome II, nro. 4. 1860. 8.
v. Rohden'sche Buchhandl. in Lübeck:
9987. Frensdorf, d. Stadt- u. Gerichtsverfassung Lübecks im 12. u. 13. Jahrh. 1861. 8.
- G. Schönfeld's** Buchhdl. (C. A. Werner) in Dresden:
9988. Gräse, d. Tannhäuser u. Ewige Jude. 2. Ausg. 1861. 8.
9989. Ders., orbis latinus od. Verzeichn. d. lat. Benennungen der Städte etc. 1861. 8.
- J. C. Hinrichs'sche** Buchhdl. in Leipzig:
9990. Vierteljahrs-Catalog. 1860. 3. Hft. 8.
- Dieterich'sche** Buchhdl. in Göttingen:
9991. Freidank v. Wilh. Grimm. 2. Ausg. 1860. 8.
9992. Wüstenfeld, Gesch. d. Stadt Medina. 1860. 4.
9993. Orient und Occident. Vierteljahrsschrift, hrsg. v. Benfey; 1. Jahrg. 1. Heft. 1860. 8.
9994. Philologus; hrsg. v. E. v. Leutsch. 16. Jahrg. 3. Hft. u. 1. Suppl.-Bd. 5. u. 6. Hft. 1860. 8.
9995. Forschungen zur Geschichte, hrsg. v. d. histor. Commission b. d. k. bayer. Akad. d. Wissensch. 1. Bd. 1. Heft. 1860. 8.
9996. Welcker, griech. Götterlehre. 2. Bd. 2. Lfg. 1860. 8.
- Bahnmaier's** Buchhdl. (C. Detlof) in Basel:
9997. Alsatia; hrsg. v. Stöber. N. F. 1. Abth. 1858—60. 8.
9998. Heusler, Verfassungsgesch. d. Stadt Basel im Mittelalter. 1860. 8.
9999. Buxtorf-Falkeisen, Johannes Buxtorf Vater, prof. ling. hebr. 1564—1629. 1860. 8.
- 10,000 Gerlach, Sage und Forschung. 1860. 8.
- Fr. Hurter'sche** Buchh. in Schaffhausen:
- 10,001. Osenbrüggen, alamannisches Strafrecht. 1860. 8.
- Friedr. Studel**, Buchhändler, in Stade:
- 10,002. Kastein, deutscher Dichtergarten. 1860. 8.
- F. A. Stocker'sche** Buchhdl. in Frick:
- 10,003. D. Schweiz. Jahrg. 1859, 4—12. Hft. u. 1860, 3 Hft. 4.
- 10,004. Schröter, Ignatius Eggs v. Rheinfelden. 8.
- Gerhard Stalling's** Verlag in Oldenburg:
- 10,005. Fortmann, Abrifs d. oldenb. Geschichte. 1836. 8.
- 10,006. As de Dokter Goldsch... de plattd. Sprake to Liwung. 8.
- 10,007. v. Darteln, Calvin u. seine Verleumder. 1846. 8.
- 10,008. Lübben, Wörterbuch zu der Nibelunge not. 1854. 8.
- 10,009. Leverkus, Lübeckisches Urkundenbuch. 2. Abthl. 1. Theil. 1856. 4.
- 10,010. Stacke, Erzählungen aus d. mittleren u. neuen Geschichte. 1. u. 2. Thl. 1858 u. 60. 8.
- 10,011. Ders., d. französ. Revolution etc. 1860. 8.
Joh. Urban Kern, Buchh. in Breslau:
- 10,012. Eitner, synchronist. Tabellen zur Gesch. d. deutsch. National-Literatur. 1856. 8. qu. 4.
- 10,013. Winderlich, Uebersicht d. Weltgeschichte. 1860. 8.
- 10,014. Steinbeck, Gesch. d. schles. Bergbaues. 2. Bd. 1857. 8.
- Ein Unbekannter**:
- 10,015. Grund-Sätze der deutschen Rechte in Sprich-Wörtern. 1745. 4.
- 10,016. Hoffmann, codex legum militar. Saxonicus. 1763. 2.
- 10,017. Weifse, de ordine succedenti in seren. gente Saxonico-Albertina. 1789. 4.
- 10,018. Hulten, schwed.-pommer.-rügianischer Staats-Calender a. d. J. 1805. 4.
- 10,019. Schönborn, bibliogr. Untersuchungen über d. Reise-Beschreib. des Sir John Maundevile. 1840. 4.
- 10,020. Das Hoffest zu Ferrara. 4.
- Direction des k. k. Gymnasiums** in Bozen:
- 10,021. Schöpf, Joh. Nasus, Franziskaner u. Weihbischof von Brixen. (1534—1590.) 8. Prgr.
- Dr. Kaltenbrunner**, k. k. Hofgerichtsadvok., in Kirchdorf:
- 10,022. 10 Programme des k. k. Gymnasiums zu Kremsmünster. 1851—1860. 4.
- Dr. Sepp**, Univers.-Professor, in München:
- 10,023. Ders., Beiträge zur Geschichte d. bayer. Oberlandes. 1—4. Hft. 1853—54. 8.
- Jos. Gotteh. Müller**, Professor, in Hildesheim:
- 10,024. Caraffa, relatione dello stato dell'imperio e della Germania etc. 1628; hrsg. v. Müller. 1860. 8.
- C. Schmidt**, Profess. am protest. Seminar in Straßburg:
- 10,025. Ders., d. Straßburger Beginenhäuser im Mittelalter. 1859. 8. Sonderabdr.
- E. Geifs**, Caplan im k. Militärkrankenhaus und Beneficiat, in München:
- 10,026. Necrologium d. Kl. Niederschönenfeld. 1860. 8.
- Ungenanter** in Nürnberg:
- 10,027. Beier, advocatus rerum opifical. peritus. 1705. 4.
- 10,028. Neu-vermehrte Welperische Gnomonica. 1708. 2.
- Dr. J. Marmor**, pract. Arzt, in Konstanz:
- 10,029. Ders., gesch. Topographie d. Stadt Konstanz. 1. u. 2. Lief. 1860. 8.
- Engelhardt**, Rechtsrath, zu Nürnberg:
- 10,030. 14 Mitglieder-Verzeichnisse der Logen zu Ansbach, Baireuth, Berlin, Hannover u. a. m.
- Dr. Fr. Weech** in Nürnberg:
- 10,031. Riederer, die Zahl Drey etc. 1732. 8.
- 10,032. Kiefhaber, histor.-literar.-artist. Anzeigen etc. 1.—6. Jahrg. 1796—1802. 8.
- 10,033. Ansichten deutscher, französ. u. italien. Städte (ohne Titel). qu. 8.
- Anton Emmert**, bei der k. k. Prätur in Riva:
- 10,034. Warnung an die Unterthanen. 1802. 2.

- Dr. Friedr. Maafsen**, Univers.-Professor, in Gratz :
10,035. Ders., über d. lex Romana canonice compta. 1860. 8.
- Fhrh. C. B. v. Sternenfels**, k. w. Oberlieut., in Ulm :
10,036. Zolls-Vertrag vor die Landgrafschaft Thurgow. 1749. 4.
10,037. Des Hochf. Hochstifts Constantz Wald-Ordn. 1753. 2.
10,038. Responsum Würceburgicae facultatis jurid. in Sachen des Freyh. Joh. Adam v. u. z. Bodmann etc. 2.
10,039. Gegen-Promemoria etc. in d. Unlingischen Dispensations-Sach. 2.
10,040. Obrigkeitl. Verordn., Kauf u. Tausch-Abhandl. etc. betr.
10,041. 6 Stück Mandate etc. d. Reichsrittersch. in Schwaben betr. 18. Jahrh. 2.
- J. Zeiser's** Buch- und Kunsth. in Nürnberg :
10,042. Erinnerungs-Blätter an Nürnberg u. dessen Umgegend aus alter und neuer Zeit. 1860. 4.
10,043. Albrecht-Dürer-Album etc. 13. Lfg. gr. 2.
- R. Weigel**, Kunst-, Buch- u. Landkartenhdl., in Leipzig :
10,044. Ders., Kunstlager-Catalog. 30. Abth. 1860. 8.
- Dr. L. A. Warnkönig**, geh. Hofrath, in Stuttgart :
10,045. Messenger des sciences historiques etc. de Belgique. Année 1858, livr. 4; 1859, livr. 1—4. 8.
10,046. Séances et travaux de l'Académie des sciences etc. Année 1859, livr. 4. 8—12. u. 1860 (tome 48—54). 1860. 8.
- K. franz. Ministerium des Kultus u. des Unterrichts** in Paris :
10,047. Revue des sociétés savantes des departements. Avril—Oct. 1860. 8.
- K. b. Akademie d. Wissenschaften** in München :
10,048. Dies., Sitzungsberichte. 1860, Hft. 3. 8.
- Verein zur Ausbildung der Gewerke** in München :
10,049. Zeitschrift. 10. Jahrg. 3. Hft. 1860. 2.
- Kais. Akademie der Wissenschaften** in Wien :
10,050. Dies., Sitzungsberichte, philos.-histor. Classe. Bd. 32, Hft. 3 u. 4. Bd. 33, Hft. 1 u. 2 u. Bd. 34, Hft. 1—3. 1860. 8.
10,051. Dies., Denkschriften, phil.-histor. Cl. 10. Bd. 1860. 4.
10,052. Dies., Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen. Bd. 23, 2. u. 24, 1. 1860. 8.
10,053. Dies., Almanach. 7. 8. u. 10. Jhg. 1857, 58 u. 60. 8.
- Historische Gesellschaft** in Basel :
10,054. Beiträge zur vaterländ. Geschichte. Bd. 7. 1860. 8.
- Verein für Lübeckische Geschichte u. Alterthumsk.** in Lübeck :
10,055. Ders., Zeitschr.; 3. Heft. 1860. 8.
- Geschichts- und alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes** in Altenburg :
10,056. Dies., Mittheilungen. Bd. 5, 2. u. 3. Hft. 1860. 8.
- Verein f. meklenb. Geschichte u. Alterthumskunde** in Schwerin :
10,057. Ders., Jahrbücher u. Jahresbericht; 25. Jahrg. 1860. 8. Nebst Quartalbericht 25, 2.
- Magistrat der Stadt Landau** :
10,058. Lehmann, urkundl. Gesch. d. Stadt Landau. 1851. 8.
10,059. Lobstein, histor. Nachr. über den Trifels. 8.

- Dr. Jos. Aschbach**, Univers.-Professor, in Wien :
10,060. Ders., d. britannischen Auxiliartruppen in den röm. Donauländern. 1860. 8.
- Direktion des k. k. Gymnasiums** in Feldkirch :
10,061. Dies., Programm (enth. Urkundenbuch z. Gesch. der Edlen v. Embs zu Hohenembs.) 1860. 8.
- Louis v. Rücker**, Rentier, in Hof :
10,062. Martialischer Schau-Platz des Rhein-Strohms. 1690. 4.
- Dr. H. Häser**, Univers.-Professor, in Greifswald :
10,063. Ders., über d. Sittliche im Berufe d. Arztes. 1860. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- v. Hueber**, Hauptmann, in Ulm :
3513. Kupferjeton vom 17. Jhd.
3514. Galvanoplastischer Abdruck einer Medaille von 1602.
- Schönwerth**, Ministerialrath, in München :
3515. 16 Kupferstiche v. 17. u. 18. Jhd. Porträts, Ansichten u. dgl.
- Directorium d. k. Nationalmuseums** in München :
3516. Die Himmelfahrt Christi, Gypsabguß nach einem spät-röm. Elfenbeinrelief im Nationalmuseum zu München.
- Ungenannter** in Nürnberg :
3517. 3 Gypsabgüsse von Siegeln des 15. Jhdts.
- Dr. Andresen**, Conservator am german. Museum :
3518. 19 Porträts v. 16. u. 17. Jhd. in Kupferstich u. Steindr.
- Baron R. König-Warthausen**, Kammerherr, zu Warthausen :
3519. Hohlhippeneisen von 1580.
3520. 15 Bracteaten aus dem Funde bei Winterstetten nebst zwei Lackabdrücken von solchen.
3521. 9 Abdrücke von mittelalterl. Siegeln in Gyps u. Lack.
3522. Gypsabguß e. kleinen Bronceceptaphiums v. 15. Jhd.
- Dr. Seifart** in Hildesheim :
3523. 2 Denare der Abtei Herford v. 13. Jhd.
- Ungenannter** in Nürnberg :
3524. 284 Silbermünzen u. 9 Kupfermünzen v. 17. u. 18. Jhd.
3525. 12 Homannische Karten.
- Ungenannter** in Nürnberg :
3526. A. Dürer's Kupferstich: St. Hieronymus in der Zelle, in bisher unbekannter Copie in Holzschnitt v. 1737.
3527. Wappen des Ph. Erythraeus, Kpfst. v. 17. Jhd.
3528. 2 Ansichten der Kirche zu Regelsbach, Zeichnungen v. A. Delsenbach.
- Verlagshandlung von Gerhard Stalling** in Oldenburg :
3529. 2 Ansichten der Stadt Oldenburg in Steindr.
3530. Karten der Wesermündungen, um 1511.
3531. Bildniß des Grafen Anton Günther von Oldenburg, als Schreibkunststück, Stdck.
- R. v. Bauer**, Inhaber d. Bromberg'schen Buchh. in Bozen :
3532. 2 Wappen v. 17. u. 18. Jhd., Pergamentmalerei u. Wachsrelief.
- Frl. v. Rettberg** in München :
3533. Salzburger Silbermünze von 1692.

F. C. Mayer, Professor a. d. Kunstschule in Nürnberg:
3534. 3 kleine Silbermünzen v. 17. u. 18. Jhdt.

Herrmann, Rentenverwalter, in Trabelsdorf:
3535. 3 Silbermünzen v. 1553, 1700 u. 1748.

Chronik der historischen Vereine.

Collectaneenblatt für die Geschichte Bayerns, insbesondere für die Geschichte der Stadt Neuburg a. d. Donau und deren Umgegend, bearbeitet von Mitgliedern des histor. Filial-Vereins zu Neuburg. Jahrg. XXV. 1859. Neuburg a./D.

Neuburg und seine Fürsten. Ein historischer Versuch als Beitrag zur Geschichte des Fürstenthums Pfalz-Neuburg. Von F. A. Förch, Stadtpfarrer etc. 8. 154^o Stn. Verlag von August Prechter.

Jahresbericht des historischen Filial-Vereins zu Neuburg a. d. D. für das Jahr 1859. (Gesellschafts-Angelegenheiten.)

Vierundzwanzigster und fünfundzwanzigster Jahres-Bericht des historischen Kreis-Vereins im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg für die Jahre 1858 u. 1859. Augsburg. 1860. (Gesellschafts-Angelegenheiten.)

Die ältesten Glasgemälde im Dome zu Augsburg mit der Geschichte des Dombaus in der romanischen Kunstperiode, von Theodor Herberger, Archivar. Mit einer Tafel in Stein und fünf in Farbendruck. Mitgetheilt durch den historischen Verein von Schwaben und Neuburg. Augsburg. Druck der J. P. Himmerschen Buchdruckerei. 1860. 4. 38 Stn.

Dreiundzwanzigster Bericht über das Wirken und den Stand des historischen Vereins zu Bamberg im J. 1859/60. Bamberg, 1860.

Jahresbericht. — Auszüge aus dem Copialbuche des Klosters Langheim. 2. Abth. — Miscellaneen.

Mittheilungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben, unter dem Protektorate Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen Karl von Württemberg. Dreizehnte Veröffentlichung. Zwölfter Bericht. Der größeren Hefte achte Folge. Mit 5 Steindrucktafeln und Holzschnitten. Ulm, 1860. In Commission der Stettin'schen Buchhandlung.

Das alemannische Todtenfeld bei Ulm. Von Prof. Dr. Hafsler. — Zwei Rosenbergische Fehden. Von † Prof. Dr. Versenmeyer. — Auszug aus den Protokollen der Vereins-sitzungen. — Uebersicht der dem Vereine für seine Sammlungen übergebenen Geschenke.

Siebenter Bericht über den Alterthumsverein im Zabergau 1850—60. Von Karl Klunzinger, Dr. philos. 1860. Stuttgart.

Ein in Güglingen aufgefundener römischer Altar. — Architektur, Skulptur und Malerei im Zabergau und jetzigen Oberamt Brackenheim. — Gesellschafts-Angelegenheiten.

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. 8. Band. (2.) Kassel. 1860.

Die hessen-kassel'sche Kriegsmacht unter dem Landgrafen Karl bis zum Frieden von Ryswick, 1686. — Subsidienvträge zwischen Hessen, den Vereinigten Niederlanden und England aus den J. 1694 bis 1708, mitgetheilt von Bibliothekar Dr. Bernhardt. — Die zwei ältesten schriftlichen Grundlagen der landständischen Verfassung in dem Fürstenthum Hessen und den anhängenden Grafschaften, mitgeth. von Oberpostmeister F. Nebelthau. — Von den alten Heerwagen und Heerwagengeldern, von Oberapp.-Rath Dr. Büff. — Die Schlacht bei Kalefeld, mitgetheilt von Archivar Dr. Landau. — Aktenstücke über die große Bewegung im deutschen Adel in dem Jahre 1576, von dems. — Die Bevölkering Kurhessens und deren Bewegung, mitgeth. von der kurfürstl. statistischen Commission. — Beiträge zur hess. Ortsgeschichte, von Dr. Landau.

Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde. Urkunden zur hessischen Landes-, Orts- und Familiengeschichte, welche bis jetzt im Druck noch nicht erschienen sind. Im Auftrage des historischen Vereins für das Großherzogthum Hessen herausgegeben Ludwig Baur, großh. hess. Archivar. Heft 1—6. Vom J. 1145 bis 1339. Zerfällt in 2 Abtheilungen: Provinz Starkenburg und Provinz Oberhessen.

Mittheilungen des Hanauer Bezirksvereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Nr. 1. und 2. Hanau. Verlag von Friedrich König. 1860.

Vorwort: kurze Andeutungen über Entstehung und Wirksamkeit des hanauischen Bezirksvereins für hessische Geschichte und Landeskunde, von Dr. Denhard. — Urkundliche Geschichte der allmählichen Vergrößerung der Grafschaft Hanau aus der Mitte des 13. Jahrh. bis zum Aussterben des gräflichen Hauses im J. 1736. Nebst einer genealogischen Tafel. Eine historische Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung der 4 großen Erbschaften der Hanauer Grafen, von Dr. Dommich.

Periodische Blätter der Geschichts- und Alterthumsvereine zu Kassel. Darmstadt u. Wiesbaden. Nr. 13. u. 14. April und August. 1860.

Berichte über die Sitzungen, Sammlungen und andere Angelegenheiten dieser drei Vereine.

Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. V, 3. Wiesbaden, 1860. Auf Kosten des Vereins. Die Limburger Chronik des Johannes. Nach J. Fr. Faust's Fasti Limburgenses. Im Auftrag des Vereins für Nassauische Alterthumskunde herausgegeben von Dr. Karl Rossel, Sekretär des Vereins. Wiesbaden. 1860.

Zeitschrift des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer in Mainz.

Zweiten Bandes 1. u. 2. Hft. Mit Beiträgen von Dr. Wittmann, Dr. Becker, Laske und Dr. Lehmann. Nebst 3 lithographierten Tafeln. Mainz. 1859.

Chronik der niedrigsten Wasserstände des Rheins vom J. 70 n. Chr. Geb. bis 1858 und Nachrichten über die im J. 1857—1858 im Rheinbette von der Schweiz bis nach Holland zu Tage gekommenen Alterthümer und Merkwürdigkeiten, insbesondere über die damals sichtbaren Steinpfeilerreste der ehemaligen festen Brücke bei Mainz und die unfern dieser Stadt im Rheinstrome gemachten Entdeckungen, mitgeth. von Dr. med. Jos. Wittmann, 1. Dir. des Vereins. — Antiquarische Reisebeschreibungen von K. F. — Römische Inschriften aus Mainz und der Umgegend, zusammengestellt von Dr. J. Becker von Frankfurt. — Vermischtes (Baureste im Kästrich, jüdische Grabsteine).

Jahresbericht der Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier vom J. 1858, herausgeg. vom zeit. Sekret. Schneemann. Mit 2 meteorologischen Tabellen. Trier. 1859.

I. Mitglieder. II. Sitzungen. III. Verwaltung. IV. Aufsätze und Berichte. A. Numismatisches und antiquarisch-geschichtliches. 1. Klostermünzen im Sprengel der Trier'schen Erzdiözese, von dem zeit. Sekr. d. Gesellsch. Schneemann. — 2. Die Münzstätten der Trier'schen Fürstbischöfe, von dems. — 3. Die Entersburg bei Bertrich, von Pastor Ost in Demerath. — 4. Die Grabmäler in der Kirche zu St. Wendel, von dems. — 5. Geschichte der ehemaligen Herrschaft und des Hochgerichts zu Wolmerath (Forts.), von dems. — 6. Dritter Nachtrag zu Bohls „Trierische Münzen“, von H. Dr. Ladner. — (B. Naturhistorisches. C. Meteorologisches.). — V. Entdeckungen. 12. Der Münzfund zu Eller, von dem Obristlieutenant a. D. Herrn Senckler in Erpel. — Mittheilungen von

den Herren: Prof. Dr. Gerhard in Berlin, Lehrer Laux in Ulmen, Pastor Schneider in Bertrich, Pastor Cramer in Hallschlag. — 17. Steingut des 16. Jahrh., von H. Dr. Ladner. VI. Unternehmungen. VII. Sammlungen.

Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück. Sechster Band. 1860. Osnabrück. Im Selbstverlage des Vereins.

Die Siegelbarkeit der Ritter und Schöffen in Osnabrück im 13. Jahrh., von Eduard Freiherrn von Schele. — Zur Geschichte der Bürgerschaft von Osnabrück, vom Bürgermeister Dr. Stüve. a. Die Häupter der Bürgerschaft. — Feierlicher Eintritt Ernst August's I. in das Fürstenthum und die Stadt Osnabrück am 28. und 30. Sept. 1662. Mitgeth. von E. Frhrn. v. Schele. — Der Handel von Osnabrück, von Bürgermeister Dr. Stüve. — Der älteste Graf und die älteste Gräfin von Teklenburg, vom Auditor Möhlmann zu Aurich. — Zur Topographie einiger Theile der alten Diözese Osnabrück aus dem 9. u. 12. Jahrh., vom Conrector D. Meyer. — Eine osnabrückische Geschichte aus dem siebenjährigen Kriege. Mitgetheilt von Bürgermeister Dr. Stüve. — Historisches Quodlibet. Vom Pastor Goldschmidt zu Riemsloh. — Blankena. Vom Gerichtsdirektor Hoffbauer zu Herford. Nebst einer Nachschrift der Redaction. — Die Feste im Kirchspiel Buer. Mitgetheilt von Dr. Seitz in Buer. — Kirchspielsbeschreibungen. Aus den Papieren des historischen Vereins. — Jagdprotocoll von 1652. Mitgetheilt vom Bürgermeister Dr. Stüve. — Die Grenzen der bischöflichen Jagd im fünfzehnten Jahrhundert. Vom Conrector D. Meyer. — Das Examen Exemtorum. Mitgetheilt vom Bürgerm. Dr. Stüve. — Miscelle. Vom Bürgerm. Dr. Stüve. — Historische Preisaufgaben der Commission für deutsche Geschichte und Quellenforschung bei der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften. Erklärung.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 127) Die heidnische Religion der Baiwaren. Erster faktischer Beweis für die Abstammung dieses Volkes. Von Dr. Anton Quidmann. Leipzig und Heidelberg, Winter. 1860. 8. XX, 316 Stn.

Es sind noch nicht viele Jahre, daß die deutsche Mythologie der stärksten Stützen bedurfte, um sich selbst zu behaupten. Noch 1837 meinte Köppen (Lit. Einl. in die nord. Myth.): Wir Deutsche haben keine Mythologie. Inzwischen aber ist sie so mächtig herangewachsen, daß sie nun schon Behauptungen auf andern Gebieten der Forschung zur starken Stütze dient. So in dem obigem Buche; und wenn dem Verf. gelungen ist, vermittelt ihrer seine Sache siegreich zu verfechten, so ist das für die deutsche Mythologie nicht weniger ein Triumph. Den Bayern ihre germanische Abkunft

zu wahren, hätte es kaum eines so umfassenden Apparates bedurft; aber die Arbeit hat vor Allem ihren selbständigen Werth. Der Verf. liefert hier, so weit das Material es gestattete, eine vollständige Mythologie des bayerischen Stammvolkes, ein Werk, das freilich unmöglich war ohne vorhergegangenen großen Sammelfleiß; aber nachdem einmal, und zwar innerhalb weniger Jahre, das Material sich so massenhaft angehäuft hatte, wie dies namentlich für die bayerischen Stammlande der Fall ist, war die wissenschaftliche Verarbeitung ein nicht weniger notwendiges und verdienstvolles Unternehmen. Der Verf. hat die zahlreichen Quellen, wovon die Noten unter dem Texte zeugen, mit vielem Fleiße ausgezogen, das Material mit kritischem Takte gesichtet, Vereinzelter mit Scharfsinn kombiniert und die Masse des Gesammelten mit wissenschaftlichem Geiste geordnet und in knapper, lichtvoller Darstellung zu einem abgerundeten Ganzen verarbeitet, ohne dabei seinen speciellen Zweck je aus den

Augen zu verlieren. Was die Anordnung betrifft, so hielt er sich an den von Grimm aufgestellten Rahmen, von den höheren Gottheiten (Göttern und Göttinnen) zu den Halbgöttheiten (Helden, weisen Frauen) und Mittelwesen (Elben etc.) herabsteigend, die Kosmogonie und Eschatologie anschliessend, und endigend mit den äusseren Kulturverhältnissen und gottesdienstlichen Gebräuchen, wobei die Uebergänge von einem Abschnitt zum andern überall mit geschickter Hand vermittelt sind, so dass sie kaum bemerkbar werden. In der Einleitung wird auf den Unterschied zwischen Kelten und Germanen hingewiesen, welcher der Art ist, dass zwar für beide ein gemeinsamer Ursprung angenommen, aber nicht das eine Volk von dem andern hergeleitet werden darf. Das Schlusswort fasst die Ergebnisse kurz zusammen und stellt als vorläufiges Endresultat der Untersuchung hin, dass die alten Bayern (Baiwaren) mit den herminonischen Sueven innigst verwandt, und zunächst von den Donauesueven herzuleiten seien. Ein näher bestimmtes Resultat soll ein zweiter faktischer Beweis in einer Darstellung der bayerischen Rechtsalterthümer liefern. Im Vorwort wird der Name „Baiwaren“ gerechtfertigt und die Etymologie des Wortes dargelegt, wozu nach „Baiwaren“ das Volk der beiden Bünde (*bai-uuâras* — Markomannen und Quaden, unter Marobodo und Katwalda) bezeichnet. Wenn Gewissheit hier schwer zu erreichen ist, so weiss doch der Verf. die Richtigkeit seiner Ansicht in einer Weise zur Wahrscheinlichkeit zu erheben, dass sich wenigstens vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte aus nichts dagegen einwenden lässt. Ausser dem vollständigen Inhaltsverzeichnis ist noch das angehängte alphabetische Register zu erwähnen, das die Schrift auch zum Nachschlagen geeignet macht.

- 128) Bibliothek der angelsächsischen Poesie in kritisch bearbeiteten Texten und mit vollständigem Glossar herausgegeben von C. W. M. Grein. Göttingen, G. H. Wigand. 8. 1. Bd. Text I. 1857. VI, 370 Stn. — 2. Bd. Text II. (Mit einem Facsimile) 1858. IV, 416 Stn.
- 129) Dichtungen der Angelsachsen stabreimend übersetzt von C. W. M. Grein. Göttingen, G. H. Wigand. 8. 1. Bd. 1857. IV, 308 Stn. — 2. Bd. 1859. IV, 258 Stn.

Eine so vollständige und zugleich von so kundiger Hand besorgte, in einer Sammlung vereinigte Ausgabe der angelsächsischen Dichtungen, als in der obigen „Bibliothek“ gegeben ist, war seither nicht vorhanden und wurde sehr vermisst. Wer früher der Beschäftigung mit dem Angelsächsischen sich ernstlich hingeben wollte, konnte der nöthigen Hilfsmittel nur schwer habhaft werden und musste sich häufig mit unzuverlässigen und der Kritik ermangelnden Texten begnügen. Der vorliegende, mit grosser Sorgfalt und Genauigkeit bearbeitete Text stellt sich den bisherigen Ausgaben gegenüber als ein nach Möglichkeit berichteter und verbesserter dar, ohne dass den handschriftlichen Lesarten zu nahe getreten wäre. Die beiden Bände enthalten: Cädmon, Ju-

dith, Béovulf, Cynevulfs Crist, Phönix, Vidsídh, Byrhtnód, Menologium, Andreas, Elene, Juliana, Gúdhlac, Reimlied, Psalmen, Hymnen und Gebete, Álfreds Metra des Boethius, Gnomisches, Runenlied, Salomo und Saturn, Räthsel, nebst andern kleineren Stücken aus dem Exeterbuch, der Verceller Handschrift, der Sachsenchronik etc. Die Noten unter dem Text gewähren den kritischen Apparat und rechtfertigen hin und wieder die angefochtenen handschriftlichen Lesarten und vorgenommenen Verbesserungen. Am Schluss jeden Bandes befinden sich literarische Notizen und nachträgliche Verbesserungen. Der 2. Band enthält auch noch ein lithographirtes Facsimile: ein Räthsel aus dem Exeterbuch. Das Glossar soll thunlichst bald nachfolgen.

Die Uebersetzung ist dazu bestimmt, gleichsam einen fortlaufenden Commentar zu den angelsächsischen Texten zu bilden, ohne dadurch an Werth für diejenigen, welche das Angelsächsische nicht lesen, einzubüssen. Uebersetzt sind: Cädmon, Judith, Kynewulfs Christ, der Vogel Phönix, Beowulf, Andreas, Elene, Juliana, Guthlac, Álfreds Metra, Räthsel und eine Anzahl kleinerer Stücke. Ob ein 3. Band nachfolgen werde, lässt der Uebersetzer dahingestellt. Er war, wie er in der Vorrede sagt, eifrigst bemüht, die Uebersetzung dem Original in möglichster Treue nach Inhalt, Ausdruck und Form eng anzuschliessen, und namentlich suchte er auch den Rythmus des Originals nachzubilden, wobei es vor Allem auf die Beibehaltung der eigenthümlichen Stellung der Stabreime ankam. Die Lösung dieser Aufgabe ist ihm über Erwartung gelungen, und wenn eine noch vollkommene Ausführung allerdings denkbar ist, so muss erwogen werden, dass die Aufgabe zu den allerschwierigsten gehört, namentlich aus dem Grunde, weil auch die deutsche Ausdrucksweise möglichst gewahrt sein will, und man kann nicht sagen, dass hier dem Genius der deutschen Sprache zu grosse Gewalt angethan sei.

- 130) Die Personennamen, insbesondere die Familiennamen und ihre Entstehungsarten; auch unter Berücksichtigung der Ortsnamen. Eine sprachliche Untersuchung von August Friedrich Pott. Zweite, durch ein Register vermehrte Ausgabe. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1859. 8. XVI, 721; IV, 156 Stn.

Als der Verf. unternahm, das obige Werk, das wegen der unerschöpflichen, überwältigenden Masse des Stoffes, als ein wahrhaft riesiges sich darstellt, auszuarbeiten, hatte er sich vor Allem das rein wissenschaftliche Ziel gesteckt, die Gesetze der Namenbildung aufzuweisen, die Kategorien festzustellen, unter welche sich die Namen gruppieren, und auf diese Weise Ordnung und Klarheit in das unmeßbare Chaos zu bringen. Es handelte sich daher weder um quantitative Vollständigkeit, die ohnehin unmöglich war, noch um Befriedigung derer, welche einen beliebigen Namen bequem aufzuschlagen und präcis erklärt zu sehen wünschten. Aus diesem Grunde ward dem Buche ein Register nicht sofort beigefügt. Allein das Bedürfniss nach einem solchen machte sich doch selbst für diejenigen, welche das Werk studierten, dringend fühlbar, und so ist denn ein von fremder Hand ange-

fertigtes, rein alphabetisches Register aller im Text vorkommenden Namen jeglicher Art in einer zweiten Ausgabe dem Buche beigegeben worden. Diese beste Rechtfertigung dieser Arbeit und den Beweis ihrer Nothwendigkeit, zugleich aber der Reichhaltigkeit des Hauptwerks, trägt das Register in sich selbst, das auf 156 dreispaltigen Seiten über 25,000 Namen zählen mag. Das schon der ersten Ausgabe mitgegebene Inhaltsverzeichniß legt den Gang der Untersuchung bis in's Einzelne dar. Hier nur ein kurzer Ueberblick: I. Begriff des Eigennamens; Schwierigkeit der Deutung; wegen Willkürlichkeit der Namen, Namenwanderung von Volk zu Volk, Namenverderbung u. s. w. II. Personen-, hauptsächlich Familiennamen: nach Oertlichkeiten; nach Zeit und andern Umständen der Geburt; nach Eigenschaften; Beschäftigung; naturgeschichtliche Benennungen; religiöse Beziehungen.

131) Zur Geschichte des Fürstenbergischen Wappens. Heraldische Monographie von F. K. (Friedrich Karl Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg). Als Manuscript gedruckt. 4. VIII u. 75 Stn. mit 11 Tafeln in Stein- und Farbendruck und vielen Holzschnitten.

Eine den Freunden der Wappen- und Siegelkunde sicherlich hochwillkommene Gabe des um kritisch sichtende Behandlung dieses Theils der historischen Wissenschaft vielfach verdienten, durchlauchtigen Verfassers. Sollen die in der Heraldik aufgeworfenen Streitfragen, ohne Ueberstürzung, sichern Resultaten entgegengeführt werden, so sind gründliche Einzelstudien, die sich, wie die vorliegende, auf ein bedeutendes Material stützen, unentbehrlich nothwendig. Von S. 1—25 werden einleitende Bemerkungen zur Geschichte der Heraldik überhaupt und des Wappens der Fürsten zu Fürstenberg insbesondere gegeben. Wir erhalten hier manche interessante Notiz. So wird z. B. auf S. 3 auf ein bisher ganz unbekannt gewesenes, gemaltes Wappenbuch des Jahres 1438, in der fürstlich fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen, hingewiesen. S. 26—30 enthält die Blasonierung des fürstenbergischen Wappens. Acht mit dem Hauptgegenstande zusammenhängende Studien (über den Reichsadler, das heraldische Pelzwerk und dessen Darstellungsweise im Mittelalter, die Darstellungsweise der Wappen auf älteren Siegeln, die Wappenhelme, die Wappen der verschiedenen Grafen von der Fahne, die Wappen der alten Grafen v. Heiligenberg, eine dem Grafen Jakob Ludwig zu Fürstenberg von K. Ferdinand II. 1624 verliehene Verzierung und Verbesserung seines Wappens, sowie endlich über die mittelalterlichen Frauen-Siegel) bilden den belehrenden und dankenswerthen Nachtrag. R. v. S.

132) Das Kriegswesen des heiligen römischen Reiches deutscher Nation unter Maximilian I. und Karl V. Historischer Entwurf und Durchführung von Quirin Leitner, k. k. österr. Ober-Lieutenant. Gezeichnet von A. Reumann. 7 Blätter in Tondruck nebst 1 Blatt Text. Leipzig, J. L. Schrag's Verlag. qu. gr. fol.

Hauptquellen dieses Werkes sind die bekanntesten, in den Jahren 1564—1596 bei Feyerabend zu Frankfurt a. M. erschie-

nenden Kriegsbücher von Leonhard Fronsperger und deren Illustrationen durch Jost Amman. Aus letzteren sind einzelne Figuren ausgehoben und mit anderen zu malerischen Gruppen vereinigt. Auch aus dem großen, in der Derschau'schen Sammlung wiederabgedruckten Holzschnitte, wie aus H. Burkmairs Zeichnungen zum Weiskunig, finden sich einzelne Figuren eingestreut. Der Text ist ebenfalls den Fronsperger'schen Büchern entlehnt.

133) Retscherhof und Königspfalz in Speier. Ein Beitrag zur geschichtlichen Topographie Speiers von Georg Rau, kgl. Prof. Speier. Im Verlag der F. C. Neidhard'schen Buchhandlung. 1859. Mit 2 Tafeln in Steindruck. 95 Stn. 8.

Eine zweite Auflage des zuerst 1858 erschienenen Buches, welche nur deshalb nicht auf dem Titel als solche hervorgehoben worden, weil die Forschungen auf ganz neue Grundlagen, namentlich auf Urkunden im städtischen Archive zu Speier sich gründen und deshalb selbst als ganz neue gelten können. Für den ausen Stehenden muß mit dieser Schrift der Streit, der eine Zeit lang entbrannt war, geschlichtet erscheinen.

134) Die Künstler aller Zeiten und Völker oder Leben und Werke der berühmtesten Baumeister, Bildhauer, Maler, Kupferstecher, Formschneider, Lithographen u. s. w. von den frühesten Kunstepochen bis zur Gegenwart. Nach den besten Quellen bearbeitet. Begonnen von Prof. Fr. Müller, fortgesetzt von Dr. Karl Klunzinger, Zweiter Band. Stuttgart. Verlag von Ebner und Seubert. 1860.

Der vorliegende 2. Band ist bis zum Artikel Guarini noch vom ersten Unternehmer gefertigt und in derselben Weise wie der erste gehalten. Die Fortsetzung unterscheidet sich sogleich durch mehrere wesentliche Verbesserungen. Die einzelnen Artikel sind zu größerer Bündigkeit zusammengedrängt, da es im Plan eines Lexikons doch einmal nicht liegt, erschöpfende Abhandlungen zu geben. Dafür ist aber jedem Artikel am Schlusse eine Uebersicht der betreffenden Literatur angehängt, so daß jedem weitergehenden Interesse der Weg zu fernerer Forschung gewiesen ist. Wer aus Erfahrung weiß, welche undankbare Aufgabe es ist, eine unvollendete wissenschaftliche Arbeit fortzuführen, kann Herrn Dr. Klunzinger nur doppeltes Verdienst zusprechen.

135) Nibelungenlied oder Nibelungenlieder? Eine Streitschrift von Heinrich Fischer. Hannover, Rümpler. 1859. 8. 150 Stn.

Der Verfasser, ein Gegner der Lachmann'schen Theorie von der Entstehungsart des Nibelungenliedes und Vertreter der Ansicht, daß die Handschrift C den ursprünglichen Text enthalte, will die nun schon so lange schwebende Streitfrage dem Abschluß näher führen, „und zwar durch genaue Prüfung des Weges, auf welchem Lachmann zu seinen Resultaten gelangt ist.“ Zunächst sucht er darzuthun, daß die Vilmar'sche Schrift über die Reste der Alliteration im Nibelungenliede weder der Lachmann'schen Kritik, noch der Handschrift A eine Stütze zu geben geeignet sei. Sodann faßt er die

allgemeinen Kriterien, nach welchen Lachmann bei der Kritik der einzelnen Stellen verfahren ist, in's Auge, um zu zeigen, daß sie sich nicht bewähren. Hierauf geht er zur Lachmann'schen Kritik selbst über, indem er die Gründe, welche Lachmann zur Aussonderung der 20 als einzeln entstanden angesehenen Lieder bewogen, einer scharfen, in's Einzelne gehenden Musterung unterzieht und ihre Unhaltbarkeit aufzuweisen strebt. Es werden dabei die Lieder vom ersten bis zum zwanzigsten durchgegangen, worauf eine kurze Betrachtung der Grundlage der Lachmann'schen Arbeit, der Liedertheorie und der Handschriftenfrage folgt. Das Endergebnis seiner Untersuchung spricht der Verf. am Schlusse mit den Worten aus: „Das Nibelungenlied ist das Werk eines Dichters, und die Handschrift C enthält, von einzelnen Verderbnissen abgesehen, den ursprünglichen Text.“ Wenn die Schrift den Streit nicht zum vollen Austrag bringt, so ist doch ihrem Verf. innige Vertrautheit mit dem Gegenstande, geschickte Waffenführung und ein scharfes Auge für die Schwächen der gegnerischen Ansicht wenigstens nicht abzuspochen.

136) Vertelln. Plattdeutsche Erzählungen von Klaus Groth. Zweiter Band: Trina. Zweite unveränderte Auflage. Kiel, E. Homann. 1860. kl. 8. 243 Stn.

Klaus Groth zeichnet sich vor andern plattdeutsch Dichtenden der Gegenwart aus durch seinen wahrhaft poetischen Sinn und das Bestreben, für das Plattdeutsche einen edlern Inhalt zu gewinnen, als ihm bisher gewöhnlich zugeführt wurde, und es dadurch auf eine höhere Stufe zu heben, ohne deshalb das Volksthümliche hintanzusetzen und dem Hochdeutschen zu starke Concessionen zu machen. So auch in der vorliegenden Erzählung, die das Kleinleben der Ditmarscher Landleute vorführt, mit Liebe bei Einzelschilderungen verweilt und allen Vorfällen und Erscheinungen des Landlebens eine gemüthlich poetische Seite abzugewinnen strebt, nicht ohne eine Perspektive auf eine aus dem städtischen Leben herüberwehende feinere Geistesbildung und Verbildung. Rücksichtlich der Eigenheiten der angewendeten Mundart, deren Orthographie und der Bedeutung der schwierigen Ausdrücke muß auf den als den Lesern bekannt vorausgesetzten Quickborn des Verf. verwiesen werden. In der obigen Erzählung ist nur hie und da in einer Note ein eigenthümliches Wort übersetzt.

137) Lehrbuch der Geschichte der Medizin und der epidemischen Krankheiten. Von Dr. H. Häser, Professor zu Greifswald. Zweiter Band. Geschichte der epidemischen Krankheiten. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. Erste Abtheilung. Jena, Druck und Verlag von Friedr. Mauke. 1859. 8. 312 u. 56 Stn.

Der Werth dieses vortrefflichen Werkes ist von der Wissenschaft schon anerkannt. Dasselbe behandelt in der ersten Periode die Geschichte der Epidemien des Alterthums, d. i. von den ältesten Zeiten bis zum 6. Jahrh. christlicher Zeitrechnung. Die zweite Periode, „das Mittelalter“, umfaßt die Geschichte der epidemischen Krankheiten, deren die Schriftsteller vom 6. bis zum 16. Jahrh. gedenken. „Zwei Krankheiten sind es vor allen,“ sagt der Verf. S. 60, „die wir als die un-

mittelbare Wirkung der socialen Verhältnisse des Mittelalters betrachten dürfen, — ein stehendes chronisches Leiden das eine, eine epidemisch akute Seuche die andere: der Aussatz und die Pest; beide entstanden und gewachsen, vergangen und zerstoben mit dem, was sie ins Leben rief, das Mittelalter. Ihnen zur Seite geht eine dritte furchtbare Seuche, die Blattern, deren Verheerungen erst in unsern Tagen durch eine der glänzendsten Leistungen des menschlichen Geistes ein Ziel gesetzt worden ist.“ Im Folgenden stellt uns der Verf. die Geschichte der Blattern und der verwandten Exanthenen, die Geschichte des Aussatzes, sein Vorkommen im Alterthum und seine Zunahme und Verbreitung im Mittelalter, und die Geschichte der Pest vom 7. bis 13. Jahrh. dar. Ein weiterer Abschnitt behandelt in ausführlicher Darstellung die Geschichte des schwarzen Todes. Dann folgt die Geschichte der psychischen Seuchen, Lykanthropie und ähnliche, und die Geschichte der Syphilis. Der Anhang enthält den Abdruck von Belegstellen und Schilderungen gleichzeitiger Schriftsteller über die dargestellten Krankheiten.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Bulletin de la soc. de l'histoire du Protestantisme français. IX. 1—3. Lettre inédite de Fr. Hotman au roi Antoine de Navarre. Strasb. 1560. 4—6. Renseignements sur Nic. van Sorgen, propriétaire d'un Album protestant de 1605. — Lettre inédite de Phil. Mélanchthon à Antoine de Bourbon, roi de Navarre. 1560.
- Bund: Nr. 336. Volkssagen der Schweiz. Das Ung'hür im Mundkinn. (Runge.)
- Dioskuren: 43. Die Stiftskirche zu Bücken u. ihre Kunstdenkmäler. (Müller.) 45. Der Dom zu Frauenburg. (Bergau.)
- Illustr. Familienbuch: Nr. F. I, 1, S. 24. Der Luxus, eine kulturhistorische Studie.
- Giornale storico degli archivi Toscani. IV. Sopra una missione di Gaspare Scioppio à Lucca come ambasciatore del sultano Jachia. (Bongi.)
- Grenzboten: Nr. 46. Alter Volksglaube und Volksbrauch am Allerseelestage.
- Allgemeine Kirchenzeitung: Nr. 89. 90. Die Verfolgungen der Evangelischen in Böhmen.
- Magazin f. d. Literatur d. Ausl.: Nr. 48. Das deutsche Sprachgebiet: I. Sprachgrenzen und Sprachinvasionen. — Nr. 49. II. Politische Machtentwicklung. — Nr. 50. III. Fremde unter Deutschen und Deutsche unter Fremden.
- Deutsches Museum: Nr. 44. Eine Sagenreise: 2. Der Kyffhäuser und Questenberg. (H. Pröhle.)
- Berliner Nachrichten: Nr. 286. Der neuentdeckte Todtentanz in der Marienkirche zu Berlin. (Lübke.)
- Die Natur: Nr. 48. 49. Tracht und Mode. (Ule.)
- Orient und Occident: I, 1. Ueber die alte deutsche, auf Befehl des Grafen Eberhardt von Württemberg abgefaste, Uebersetzung des Kalilah und Dimnah, insbesondere deren ältesten Druck etc. (Benfey.) Die 9 Höhlen des Körpers. (Holland.) — Cervus — *κεράος* — Hirsch. (L. Meyer.)

- Palatina: Nr. 99. Für Sammler von alten Münzen.
- Siebenbürger Quartalschrift: II. Jan. bis März. Offene Briefe an die Freunde unserer deutschen Muttersprache. (Schuler-Libloy).
- La libre Recherche: XVIII. 1. Le roman du Rénard. (Potoin.)
- Revue archéol.: II. Habitations lacustres des temps anciens et modernes (Troyon.)
- Revue germanique: VIII.: La galerie Suermondt à Aix-la-Chapelle. (Bürger.)
- Revue des deux mondes: XIX. 4. Les peintres flamands et hollandais en Flandre et en Hollande. I. (Vitet.)
- Leipziger Sonntagsblatt: Nr. 46. 47. Sachsens Münzverhältnisse bis zum 30jähr. Kriege. (Dietze.)
- Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 8. Ueber Kronen in der Heraldik, mit besonderer Rücksicht auf die Wappen und Münzen der Großmeister des Johanniter-Ordens. (v. Ledebur.) Nr. 10. Die Verschmelzung des St. Lazarus-Ordens in Deutschland mit den Johannitern. (L. v. L.)
- Zeitschrift für deutsches Recht: XX. 2. Das vormalige Reichskammergericht und seine Schicksale. (Thudichum.) Der Entwurf einer Criminalordnung für Württemberg 1609. Ein Beitrag zur Geschichte des Strafrechts. (Gefslcr.)
- Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung: X. 1: „Gräserich.“ (Schleicher.) — Der goth. gen. sing. der u- und i-stämme. (Ders.) „Grüse.“ (Kuhn.)
- Zeitschrift für christliche Wissenschaft: Nr. 44. Handschriftliches von Joh. Gerhard. (Weingarten.) — Nr. 47. Zur Melanchthon's-Literatur von 1860. (Str.)
- Illustr. Zeitung: Nr. 907. Die Erfurter Martinfeier.
- Landshuter Zeitung: Nr. 224. In Sachen der historischen Vereine: 38. Die histor. Vereine Bayerns. 46. Nochmals Kaiser Otto d. Gr. und Papst Johann XII. 49. Dr. Quitzmann's „die heidnische Religion der Baiwaren.“ Berichtigungen. — Luitprandus non purgatus. (R.)
- Neue Münch. Zeitung: Abendblatt Nr. 280. Die historischen Alterthümer u. d. Denkmäler alter Kunst in Bayern.
- Wiener Zeitung: Nr. 268. Ausschreibung eines Preises für eine populäre Geschichte von Mähren. — 271. Die Ausstellung mittelalterlicher Kunstobjecte veranstaltet von dem Wiener Alterthums-Vereine. — 196—198. Die weltberühmte Simandlbruderschaft.“ Eine sittenschildernde Skizze.

Vermischte Nachrichten.

183) Der Aufruf, zum Zwecke der Dachbedeckung des Kölner Doms willige Gaben zu spenden, hat nur 2000 Thaler eingebracht. Dagegen hat die Stadt Köln nicht nur 8000 Thaler durch freiwillige Gaben gespendet, sondern noch weitere 15,000 Thlr. aus städtischen Mitteln bewilligt, um die Dachung mit dem solideren Blei statt des Zinkes zu ermöglichen.

184) Da sich in jüngster Zeit im historischen Vereine zu München und in der Presse Stimmen vernehmen ließen,

welche sich gegen mehrere Anordnungen des Restaurations-Comités der Frauenkirche aussprachen, so liefs der Erzbischof auf den Rath des sachkundigen Bildhauers Entres mehrere Denkmale von historischem Werthe, welche durchaus in die Kirche gehören, auch die 10 Glasgemälde, welche den Fufs des einzig dastehenden sogen. Herzogenfensters bildeten, wieder an ihre alte Stelle zurückversetzen.

185) In der Wochenversammlung des nieder-österreichischen Gewerbevereins besprach der Dombaumeister Ernst die Vorkommnisse bei Abtragung des oberen Theils des Stephansthurmes in Wien. Das Zerbröckeln und Verwittern der Steine hatte in Folge des schlechten Schutzes und Haltes, den ihnen die Baumeister früherer Jahrhunderte gegeben, trotz der neueren eisernen Schutzringe, dergestalt zugenommen, dafs binnen wenig Jahren der Einsturz hätte erfolgen müssen. Im Frühjahr werde die Abtragung vollendet und dann sofort zum Wiederaufbau geschritten werden, dessen Kosten auf 3,000,000 fl. veranschlagt sind, und der binnen 5 bis 6 Jahren vollendet sein könnte, falls Wien die Beschleunigung mit freiwilligen Spenden unterstützen werde.

186) Die von der Hauptfäçade der Stephanskirche in Wien vor längerer Zeit herabgenommenen Statuen Herzog Rudolfs, des Stifters, seiner Gemahlin Katharina und dessen Lanzenträgers wurden sorgfältig gereinigt und im städtischen Material-Depot in der Vorstadt Rossau neben den übrigen Denkmälern der Stadt Wien aufgestellt und zugleich mit einer entsprechenden Inschrift versehen. W.

187) Im ständischen Landesarchive zu Brünn befindet sich eine auf Pergament ausgefertigte Zeichnung des St. Stephansthurmes in Wien. Gelegentlich der Restaurationsarbeiten an diesem ehrwürdigen Gebäude stellte der mährisch-ständische Landesauschufs die Zeichnung dem Gemeinderathe Wiens zur Disposition; das bezügliche Widmungsschreiben sammt der Zeichnung ist bereits an den Ort seiner Bestimmung abgegangen.

188) In Sigmaringen ist eine Chronik von Würzburg und Franken gefunden worden, die bedeutend älteren Datums ist, als die bis jetzt bekannten. Dieselbe soll durch den Druck veröffentlicht werden.

189) Bei Legung der Gasröhren in Passau wurden in der Klingerstrafse 50 Stück altdeutsche Silbermünzen gefunden.

190) In der Donau, zunächst der Altstadt Straubing, fanden Fischer ein altes, übrigens noch ziemlich gut erhaltenes Schwert, dessen Inschrift „anno domini 1303“ noch auf ein Jahrhundert des blühenden Ritterthums hindeutet. Der Griff war in der Sandlage eingebettet, die Spitze gegen den Spiegel des Wassers gekehrt. Es fand sich in der Nähe der Stelle, wo Agnes Bernauer von den Henkersknechten wiederholt in die Fluth gestofsen wurde. Es verbreitete sich daher die Ansicht, Emeran Käsberger zu Kalmperg, welcher bei der Hinrichtung der unglücklichen A. Bernauer die Execution geleitet, habe es getragen, und es sei ihm bei seinem rauhen Eifer aus der Scheide in die Wellen gestürzt.

191) Bei der Anlage der Wasserkanäle und Gasleitungsröhren in Stadtamhof stiefs man nahe bei der Brücke auf die alten Grundmauern des einst dagestandenen Thurmes, von dem es heisst, das er auf den Grund eines Thores der alten Stadt Norix gebaut gewesen, welche der Stadt Regensburg gegenüber lag und 470 von den Ostgothen zerstört und geschleift wurde.

192) Bei den Abgrabungen in der Nähe des Göggingerthores in Augsburg stiefs man auf einen unterirdischen Gang, der die Richtung gegen die Zwingerhäuser hat, und so groß ist, das ein Güterwagen bequem durchfahren kann.

193) Die auf Kosten des historischen Vereins auf dem Frohnhofe zu Augsburg vorgenommenen Arbeiten haben zu dem gewünschten Ergebnisse nicht geführt, da der Grundstein, nach welchem man suchte, sich wohl in einer der festen Grundmauern der ehemaligen St. Johanniskirche eingemauert befindet. Bei einer künftigen Abtragung des Frohnhofes und der Aushebung dieser Grundmauern wird man auch wol den gesuchten Stein finden. Ein anderer für Auffindungen im historischen Fache geeigneter Platz dürfte der zunächst der St. Gallus-Kapelle sein, wo der Boden sich fast jeden Winter stellenweise senkt. Als der Oekonom Heinzelmänn vor mehr denn 30 Jahren daselbst eine Grube anlegte, fand man verschiedene kleine, aus Thon oder Siegelerde gefertigte menschliche Figürchen, vielleicht Votivbilder.

194) Der König von Hannover hat das Stammschloß des Welfischen Regentenhauses, die Veitsburg bei Ravensburg, angekauft und wird dasselbe herstellen lassen.

195) Der durch seine im Reliefstil gearbeiteten Plankarten des Rheins, der Mosel, des Neckars und der ganzen Schweiz berühmte Kupferstecher Delkeskamp erhielt vom Frankfurter Senat auf 4 Jahre einen Zuschuß von 2500 fl., um den in der kunsthistorischen Welt bekannten Stadtplan von Merian zu erneuern, d. h. nach derselben Weise die heutige Stadt Frankfurt aufzunehmen.

196) Seit lange beschäftigt man sich in Basel mit dem Plane, auf dem Schlachtfelde von St. Jacob ein großartigeres und dauerhafteres Denkmal zu errichten, als das, welches sich gegenwärtig dort befindet. Bei Gelegenheit der Jahresfeier dieser Schlacht, am 26. August, ist ein Concurs eröffnet worden, und der mit der Sache betraute Ausschuss hat neulich zweien Sculpturarbeiten von Schweizer Künstlern Preise zuerkannt. Die Wahl von Seite der Behörde steht bevor.

197) Aus England läuft die Nachricht ein, das man dort immer mehr Interesse für das Luthermonument in Worms gewinnt. Sir Culling Cardley that sein Möglichstes, ein Comité zu errichten, und sowohl Prinz Albert, als der Bischof von London haben sich der Sache angenommen, und gewiß wird England die fehlenden 5000 Pfund zusammenbringen.

Inserate und Bekanntmachungen.

33) **Bitte.** Will verzeichnet in seinem Nürnberger Gelehrtenlexicon III, 679 unter vielen Schriften Selneccers auch diese: „Drey Predigten vom reichen Mann und armen Lazaro. Luc. 16. Ein Büchlein von den Bettlern, genannt Expertus in truphis, samt einer Vorrede D. M. Luthers. Leipz. 1580. 4.“ Ich wende mich mit der dringenden Bitte an die Herren Bibliothekare, mir von vorhandenen Exemplaren dieser Schrift gütige Nachricht zu geben, entweder durch die Redaction des Anzeigers, oder unter meiner Adresse: Wien, St. Ulrich 25.

Jos. Maria Wagner.

34) Das von der **J. A. Stargardt'schen Buchhandlung in Berlin** ausgegebene „Verzeichniß einer werthvollen theologischen und orientalischen Bibliothek, welche am 8. Januar 1861 zur Versteigerung

kommen soll, enthält unter einer Anzahl geschätzter Werke, namentlich Bibeln, einzelne besonders beachtenswerthe, wie z. B. Nr. 140 Nov. Test. gr. ed. Gerbelius v. J. 1521, nach welchem, einer Notiz des Dr. Schneider zufolge, Luther seine deutsche Uebersetzung angefertigt hat. Unter den Reformationsschriften finden sich mehrere mit handschriftlichen Bemerkungen der Reformatoren, wie Bullinger, G. Major, Casp. Aquila u. A. Außerdem kommen Autographen v. Melancthon, Cruciger, P. Eber u. A. vor, merkwürdige Ablafsbriefe, die erste Ausgabe des Thomas a Kempis und ähnliche seltene Drucke des 15. Jahrh., ferner die erste lutherische Kirchenordnung vom J. 1523 und Luther's Katechismus v. J. 1540. Unter den Manuscripten befindet sich ein Theil des Nachlasses Neanders, wie auch Manuscripte des 13. und 14. Jahrh.

Da mit dieser Nummer der Jahrgang 1860 des Anzeigers geschlossen ist, so wird die gefällige Bestellung der Fortsetzung desselben hiemit in Erinnerung gebracht. Halbjähriges Abonnement wird nicht angenommen.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u., z. Aufseßs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Alphabetisches Register

zum

siebenten Bande

des

Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit.

Vorbemerkung: Mit **B** sind die Bekanntmachungen und Inserate bezeichnet.

I. Aufsätze und Notizen.

- Aebte des Cistercienserklosters Schönau*: Zusätze zur Reihenfolge ders. 153 ff.
- Achfahrt*. 366 ff.
- Aschaffenburg*, Stadt, s. Siegel.
- Aufsätze in Zeitschriften*. 36 f. 76 f. 107 f. 149 f. 187 f. 226 f. 266 f. 305 ff. 348 f. 389 f. 428 f. 463 f.
- Aufstand, böhmischer*: zur Geschichte dess. 393 ff.
- Aussatz in Europa*: Anfrage, die Geschichte dess. betr. B. 39 f.
- Ausstattung der Hoffräulein im Mittelalter*. 15 f.
- Autoren-Honorar im Mittelalter*. 92.
- Bamberg*, Bisthum: zur Geschichte der Gründung dess. 81 ff.
- Bauernkrieg*: Beitrag zur Geschichte dess. 113 ff.
- Bildhauer*, s. Meit, Konrad.
- Böhmen*, s. Aufstand.
- „ s. Broncefund.
- Brandenburg*, s. Kurschwert.
- Brief des Großmeisters des Johanniterordens an den König Gustav Adolph von Schweden*. 195 ff.
- „ Melanchthon's an den Magistrat der Stadt Kremnitz in Ungarn. 86 f.
- Broncefund auf der Domäne Ploškowic in Böhmen*. 447 f.
- Bronceringe*, heidnische: Notiz zur Erklärung ders. (m. Abbild.) 127 f.
- Brunnen*, der schöne, in Nürnberg: die Erbauung dess. 324 ff.
- Buchdrucker*, älteste, Nürnbergs. 119 f.
- Büchsen*, gezogene: Anfrage über die Zeit und den Ort ihrer Erfindung. B. 311.
- Buckow*, s. Pfahlwerk.
- Cella und Hoven*, zwei österreichische Propsteien. 235 ff.
- Deutschland*, Kaiser: Friedrich II., s. Urkunde.
- Dorfeinfriedungen und Grenzwehren von Marken, Gauen und Ländern*. 10 ff. 46 ff. 89 ff. 121 ff. 163 ff.
- Dürer*, Albrecht: dessen Haus. 276.
- „ Bitte um Mittheilung v. Original-Documenten über dens. B. 40.
- Eltmann*, Stadt, s. Siegel.
- Efszettel* zur Begräbnis der Frau Barbara von Giech. 401 f.
- Fahrland* bei Potsdam, früher Vorland, nicht Vogelnd. 439.
- Fechtschulen in Nürnberg*: zur Geschichte ders. 407 f.
- Felber*, Hans, von Ulm. 193 ff.
- Feuerwaffen*: zur Geschichte ders. (m. Abbild.) 405 ff.
- Franken*, s. Gemeindeordnungen.
- Frauenverein*, s. Museum, germanisches.
- Gailingen*, Eppelin v.: zur Geschichte dess. 237 f.
- Gemeindeordnungen*, fränkische, 125 ff.
- Gemeindevertretung im Mittelalter*. 360 ff.
- Gengenbach*. 5 f.
- Gewichte*, alte (m. Abbild.) 53 ff. 92 ff. 166 ff. 206 ff. 245 ff.
- Giech*, Barbara von, s. Efszettel.
- Gildewesen*, das deutsche, im Mittelalter: zur Geschichte dess. 49 ff.
- Grenzwehren*, s. Dorfeinfriedungen.
- Hoffräulein*, s. Ausstattung.
- Hoven*, s. Cella.
- Humpelschützen*. 248.
- Inschrift*: ein zu Passau aufgefundenes Bruchstück (m. Abbild.) 198 f.
- Instrumente*, musikalische, s. Museum, german., Sammlungen.
- Johanniterorden*, s. Brief.
- Judenverfolgungen*: zur Geschichte ders. 313 ff. 356 f.
- Kartoffeln und Tabak*. 245.
- Kirchen-Portal* der Abtei Petershausen (m. Abbild.) 284 ff. 320 ff. 399 ff.
- Kleberger*, Johann, der „gute Deutsche“: Beitrag zum Leben dess. 433 ff.
- Kohlhas*, Michael. 437 f.
- Kremnitz*: Stadtmagistrat, s. Brief Melanchthon's.
- Kulturgeschichte*, deutsche: Beiträge zu derselben. 278 ff.
- Kurschwert*, das brandenburgische. 327 f.
- Laibach*, s. Manuscript.

- Lausitz*: Nienburger Bruchstück zur Geschichte ders. 1 ff. 41 ff.
Lebensbedarf im 15. Jahrhundert. 244 f.
Lepanto, s. Schlacht.
Leprosenhäuser. B. 231.
Manuscript, ein wichtiges, zur Geschichte Laibachs. 273 ff.
Meit, Konrad, ein Bildhauer des 16. Jahrh. 158 f.
Meken, Israel von: Darstellung Christi vor Kaiphas (Tauschanerbieten). B. 232.
Melanchthon, Philipp, s. Brief.
 „ s. Schreiben.
Münzfund in Schwaben (m. Abbd.) 364 ff. 402 ff.
Münzgeschichte: Bitte um Mittheilung von Materialien zu ders. B. 231.
Münzsammlung: Verkauf. B. 231 f.
Museum, germanisches: Chronik. 17 ff. 57 ff. 97 ff. 129 ff. 169 ff. 209 ff. 249 ff. 289 ff. 329 ff. 369 ff. 409 ff. 449 ff.
 „ germanisches: Denkschriften, Preisermäßigung. B. 431.
 „ „ Frauenverein zu Berlin, Lotterie. B. 432.
 „ „ Grundrifs der Karthause. B. 232.
 „ „ Jahresconferenz. B. 231 f. 271 f. 311 f.
 „ „ Sammlung musikalischer Instrumente (m. Abbd.) 6 ff. 44 ff.
 „ „ Weisthum aus d. 13. Jahrh. 94 ff.
Musikinstrumente: zur Geschichte ders. 160 ff. 203 f. 239 ff. 281 ff. 318 ff.
Nachrichten, vermischte. 37 ff. 77 ff. 108 ff. 150 ff. 188 ff. 227 ff. 267 ff. 307 ff. 349 ff. 390 ff. 429 ff. 469 ff.
Namensforschung, deutsche: Beitrag zu ders. 316 ff. 357 ff.
Nekrologium des St. Blasiusklosters im Schwarzwalde: Bruchstück dess. 353 ff.
Nienburger Bruchstück zur Geschichte der Lausitz. 1 ff. 41 ff.
Nürnberg, s. Brunnen, der schöne.
 „ s. Buchdrucker.
 „ s. Fechtschulen.
Oberschwaben, s. Urkunden.
Oesterreich, Propsteien, s. Cella u. Hoven.
Papierurkunden, früheste: zur Frage nach dem Alter ders. 159 f.
Passau, s. Inschrift.
Petershausen, Abtei, s. Kirchenportal.
Pfahlwerk im Schermützelsee bei Buckow. 442 f.
Pforzheim, Altstädter Kirche, s. Tympanon.
- Ploškowic*, Domäne in Böhmen, s. Broncefund.
Preisaufgaben der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. B. 151.
 „ Wedekind'sche. B. 151.
Prophezeiungen, alte historische. 8 ff.
Rostock, Universität: zur Geschichte ders. 445 ff.
Sanct-Blasiuskloster im Schwarzwalde, s. Nekrologium.
Schermützelsee, s. Pfahlwerk.
Schlacht von Lepanto 280 f.
Schlaggenwald: Rath das., s. Schreiben.
Schönau, Cistercienserkloster, s. Aebte.
Schreiben des Raths zu Schlaggenwald an Melanchthon. 120 f.
Schwaben, s. Münzfund.
Schweden: Gustav Adolph, König, s. Brief.
Siegel der Stadt Aschaffenburg. 247 f.
 „ der Stadt Eltmann. 404 f.
 „ mittelalterliche, mit Jahrzahlen. 13 ff.
Sprüche von deutschen Fischen. 326 f.
Stade, Hans, s. Reisen.
Steinkreuze, von Todtschlägern zur Sühne errichtet. 207 f.
Stofs, Veit, kein Pole, sondern ein geborner Nürnberger. 396 f.
Tabak. 245.
Tod, schwarzer: zur Geschichte dess. 313 ff. 356 f.
Turnosen: Werthbestimmung ders. 447.
Tympanon an der Altstädter Kirche zu Pforzheim (m. Abbd.) 87 f.
Urkunde Friedrich's II. 199 ff.
Urkunden aus Oberschwaben. 238 f.
Venusberg. 88.
Vereine, historische: Chronik. 27 ff. 67 ff. 101 ff. 141 ff. 177 ff. 219 ff. 259 ff. 297 ff. 339 ff. 379 ff. 419 ff. 459 ff.
Vogeland, s. Fahrland.
Vorland, s. Fahrland.
Weichsdorf, Hans von, Ritter. 276 ff.
Weisthum aus dem 13. Jahrhundert. 94 ff.
Westfälische Landes- u. Rechtsgeschichte v. J. S. Seibertz: Berichtigung zu ders. B. 271.
Willehalm von Orange von Wolfram von Eschenbach: Bruchstück dess. 118 f.
Wirry, Heinrich, ein Solothurner Dichter. 397 ff.
Witterungsregeln, alte. 359 f.
Wolfram von Eschenbach, s. Willehalm von Orange.

II. Literatur-Anzeigen.

- Adler*, F., mittelalterliche Backstein-Bauwerke des preussischen Staates. 224.
Arnd, C., Beiträge zur Erforschung der Baudenkmale der Germanen und Römer etc. 71.
Bärsch, Georg, Ferdinand von Schill's Zug und Tod. 351.
Bartholomäus von St. Aegidius, Chronik von Prag, hrsg. v. C. Höfler. 186 f.
Bergmann, Joseph, die Edlen von Embs etc. 383 f.
Berlichingen, Götz von, Leben, Fehden und Handlungen, hrsg. v. Ottm. F. H. Schönhuth. 424.
Beschreibung des Oberamts Calw. 181.
 „ des Oberamts Freudenstadt. 181.
 „ des Oberamts Ludwigsburg. 181.
Bibra, Frhr. v., die Getreidearten und das Brod. 345.
Böhlau, Hugo, Quellen und Literatur des gemeinen deutschen und preussischen Strafrechts. 342 f.

- Böttcher*, F., unseres Alphabetes Ursprünge. 312.
(Braun), das Portal zu Remagen. 145.
Cassel, Paulus, Rose und Nachtigall. 426.
Chlumecy, P. v., die Genesis der Corporations-Güter etc. 31 f.
Collegium Beatae Mariae Virginis in Universitate Lipsiensi. 183 f.
Curtze, L., Volksüberlieferungen aus dem Fürstenthum Wald-eck. 263 f.
Dalimils Chronik von Böhmen, hrsg. von V. Hanka. 31.
Daniels, A. v., Handbuch der deutschen Reichs- und Staaten-rechtsgeschichte. 32 f. 111 f.
Denkschriften des germanischen Nat.-Museums. 431.
Dillenius, F. L. J., Weinsberg. 423.
Dittmer, G. W., der Lübeckische Bischof Burchard von Serken. 368 f.
 „ die Lübeckischen Familien Greverade und Warne-böke. 304 f.
Dumesnil, M. J., histoire des plus célèbres amateurs étrangers etc. 387.
Eichwald, K., niederdeutsche Sprichwörter u. Redensarten. 428.
Etzel, Anton v., die Ostsee und ihre Küstenländer. 342.
Eye, A. v. Leben und Wirken Albrecht Dürer's. 423 f.
Fahne, A., die Grafschaft u. freie Reichsstadt Dortmund. 347.
Falke, Joh., die Geschichte des deutschen Handels. 149.
Federmanns, N., u. H. Stades Reisen in Südamerika, hrsg. v. Dr. Karl Klüpfel. 29 f.
Ficker, J., über die Entstehungszeit des Sachsenspiegels. 152.
Fidicin, E., Geschichte des Kreises Ober-Barnim. 105 f.
 „ die Territorien der Mark Brandenburg. 179 f.
 „ Geschichte der Stadt und Insel Potsdam. 105 f.
Fischer, H., Nibelungenlied oder Nibelungenlieder? 466 f.
Frank, Geschichte d. ehemal. Reichsst. Oppenheim a. Rh. 145.
Frédéric VII., roi de Danemark, sur la construction des salles dites des géants. 36.
Friedreich, J. B., Geschichte des Räthsels. 312.
Gättschmann, M. F., Sammlung bergmännischer Ausdrücke. 35.
Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, hrsg. v. G. H. Pertz, etc. 34.
Geyer, Heinrich, histor. Gemälde aus dem Leben der alten Deutschen. 348.
Giesebrecht, W., eine bisher unbekannte Lebensbeschreibung des heiligen Adalbert. 343 f.
Görz, Adam, Regesten der Erzbischöfe von Trier. 384.
Greiff, Beiträge zur Geschichte der deutschen Schulen Augs-burgs. 106.
Grein, C. W. M., Bibliothek d. angelsächs. Poesie. 463 f.
 „ Dichtungen der Angelsachsen. 463 f.
Grimm, Jacob, Rede auf Schiller. 40.
Groth, Klaus, Vertelln; 2. Bd. 467.
Haas, C., Geschichte der Päpste. 112.
Häser, H., Lehrbuch der Gesch. der Medizin. 468 f.
Hafslor, K. D., das alemannische Todtenfeld bei Ulm. 389.
Hodenberg, Wilh. v., die Diözese Bremen und deren Gaue in Sachsen und Friesland. 262 f.
 „ Verdener Geschichtsquellen. 262.
Hoffmann von Fallersleben, die deutschen Gesellschaftslieder. 388 f.
Höfling und Merkel, Künste des Mittelalters. 432.
Hohenlohe-Waldenburg, F. K., Fürst zu, zur Geschichte des Fürstenbergischen Wappens. 465.
Holzhausen, Friedr. Aug., der Protestantismus. 305.
Huber, J. G. B., Geschichte der Stadt Burghausen in Ober-bayern. 272.
Hübsch, Heinr., Bau-Werke. 421 f.
 „ die altchristlichen Kirchen. 421 f.
Jacobi, Victor, Ortsnamen um Potsdam. 184.
Janssen, L. J. F., de Muurschilderijen der St. Janskerk te Go-rinchem. 181.
Johannes, die Limburger Chronik, hrsg. v. K. Rossel. 348.
John, R. E., das Strafrecht in Norddeutschland. 385 f.
Kehrein, Jos., kathol. Kirchenlieder, Hymnen, Psalmen. 146.
 „ Volkssprache u. Volkssitte im Herzogh. Nassau. 272.
Keller, Ad. v., Fastnachtspiele. 31.
Kind, Christian Immanuel, die Reformation in den Bisthümern Chur und Como. 183.
Kirchner, Geschichte d. Klöster in d. Mark Brandenburg. 70 f.
Klein, inscriptiones latinae provinciarum Hassiae transrhena-narum. 105.
Klein, Joh. Val., die Kirche zu Grosen-Linden. 311 f. 352.
Klempin, R., diplomatische Beitr. zur Gesch. Pommerns. 263.
Köpke, Rudolf, deutsche Forschungen. 72.
Krause, H., kurze hochdeutsche Sprachlehre. 2. Aufl. 35.
Kreuser, J., der christliche Kirchenbau. 223.
Krieg von Hochfelden, G. H., Geschichte der Militär-Architek-tur in Deutschland. 387 f.
Künzel, Heinrich, das Leben und der Briefwechsel des Land-grafen Georg von Hessen-Darmstadt. 225 f.
Laib, Fr., u. Fr. Jos. Schwarz, Formenlehre des romanischen und gothischen Baustils. 223.
Lechner, J., Volkssagen und Schilderungen etc. 427.
Ledeber, v., Einiges über das berühmte Altarbild etc. 106 f.
Leitner, Quirin, das Kriegswesen des heil. röm. Reiches deut-scher Nation. 191 f. 465 f.
Lempertz, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhan-dels. 181.
Lind, Karl, die St. Michaeliskirche zu Wien. 224.
Luchs, H., romanische und gothische Stilproben auf Breslau und Trebnitz. 152.
Lütolf, die Schweizergarde in Rom. 72 f.
Magazin für Geschichte etc. Siebenbürgens, hrsg. von E. v. Trauschenfels. 35.
Martini, Eduard Christian, Geschichte des Klosters und der Pfarrei St. Georgen. 303 f.
Martinus Polonus. Codex Saec. XIII. Teplenus etc. 386.
Marx, J., Geschichte des Erzstifts Trier. 344.
Meisterwerke, der alten Kupferstechkunst. 391 f.
Memoiren Alexander von Humboldt's. 351 f.
Mezger, J. J., Johann Jacob Rüger. 146 f.
Monumenta Germaniae historica ed. Georgius Heinr. Pertz. 185.

- Müller, Fr., u. K. Klunzinger, die Künstler aller Zeiten und Völker. 466.
- Müller, Johannes, deutsche Münzgeschichte. 265 f.
- Niedermayer, A., das Mönchthum in Bajuvarien. 79 f.
- Passavant, J. D., le Peintre-Graveur. 345.
- Perger, Ludwig, über die Münsterischen Erbämter. 182.
- Pernice, L., die staatsrechtlichen Verhältnisse des gräf. Hauses Giech. 32.
- Pfeiffer, über Walther von der Vogelweide. 179.
- Philipps, George, deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte. 341.
- Pott, A. Fr., die Personenamen. 464.
- Quast, F. v., die Entwicklung der kirchlichen Baukunst des Mittelalters. 223.
- „ Denkmale der Baukunst in Preussen. 223 f.
- Quitzmann, A., die heidn. Religion der Baiwaren. 431 f. 461 f.
- Ramboux, Beiträge zur Kunstgeschichte des Mittelalters. 387.
- Rau, G., Retscherhof und Königspfalz in Speier. 466.
- Rechtsquellen von Basel Stadt und Land. 147 f.
- Reichel, Studien zu Wolfram's Parzival. 148.
- Reisen N. Federmanns etc., s. Federmann.
- Reufs, F. A., Johann Böhm von Aub. 182 f.
- Roth, der Zauberer Virgilius. 148.
- Roth von Schreckenstein, C. H. Fähr., Geschichte der ehemaligen freien Reichsritterschaft. 112.
- Runge, der Quellkultus in der Schweiz. 118.
- Sachs, Hans, vier Dialoge, hrsg. v. Reinh. Köhler. 425.
- Sachsengrün. Culturhistorische Zeitschrift, hrsg. v. G. Klemm, A. V. Richard u. E. Gottwald. 312.
- Sauppe, H., die Mysterien. 191.
- Schade, Oskar, Satiren und Pasquille. 424 f.
- Schaffner, Wilh., das römische Recht in Deutschland. 343.
- Schauer, J. K., über die richtige Ableitung und Erklärung des Ortsnamens Jena. 425.
- Scherer, St. Gallische Handschriften. 107.
- Schillberger, Johannes, Reisen, hrsg. v. Neumann. 33.
- Schürmacher, Fr. Wilh., Kaiser Friedrich II. 224 f.
- Schnell, das Museum f. Kunst u. Wissenschaft in Hannover. 70.
- Schöne, Gustav, die Reggauische Chronik. 185 f.
- Schönhuth, Wolfram von Nellenburg. 76.
- Schlötter, Johann, einige kritische Erörterungen über die frühere Geschichte der Grafschaft Luxemburg. 261 f.
- Schrauth, Geschichte und Topographie der Stadt Neumarkt in der Oberpfalz. 72.
- Schreiber, H., Geschichte der Stadt Freiburg im Breisg. 302 f.
- „ Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg im Breisgau. 302 f.
- Schröer, K. J., Beitrag zu einem Wörterbuch der deutschen Mundarten des ungrischen Berglandes. 34 f.
- „ Nachtrag zu dems. 31 f.
- Schuler, Georg Reicherstorffer und seine Zeit. 75.
- Schwab, Gustav, die deutschen Volksbücher. 427.
- Schwarzmann, Karl L., Graf zu Hohenzollern-Sigmaringen. 74 f.
- Seibertz, J. S., westfäl. Landes- und Rechtsgeschichte. 271.
- Seifart, Karl, Sagen, Märchen etc. aus Stadt und Stift Hildesheim. 264.
- Sighart, Albertus Magnus. 75 f.
- Spiegel deutscher Leute, hrsg. v. Jul. Ficker. 152.
- Stephan, H., Geschichte der preussischen Post. 266.
- Stillfried, Rud. Frhr. v., u. Tr. Märcker, Monumenta Zollerana. 423.
- Stöber, August, der Hünerhubel etc. 422 f.
- Sudendorf, H., Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg. 304.
- Suttner, Geschichte des bischöfl. Seminars in Eichstädt. 73.
- Trieb, J. N., u. L. Seybold, statistische Beschreibung der Stadt und des Stadtbezirkes Mindelheim. 184 f.
- Unger, F. W., Uebersicht der Bildhauer- u. Malerschulen. 191.
- Venedey, Jacob, Geschichte des deutschen Volkes. 304.
- Villermont, Graf von, Tilly oder der dreißigj. Krieg. 344 f.
- Virchow, Rudolf, zur Geschichte des Aussatzes. 347 f.
- Vischer, Bericht über die für das Museum in Basel erworbene Schmid'sche Sammlung. 106.
- Vocabular, lat.-deutsch., v. 1420, hrsg. v. K. J. Schröer. 425.
- Wachsmuth, W., Geschichte der deutschen Nationalität. 346 f.
- Walter, Ferdin., das alte Wales. 74.
- Walther von Lille, zehn Gedichte, hrsg. v. W. Müldener. 426.
- Wappenrolle von Zürich. 111.
- Weber, Karl v., zur Chronik Dresdens. 33 f.
- Wedekind, Grundzüge der Geschichte des Landes und der Landwirtschaft des Herzogth. Braunschweig. 69 f.
- Weinhold, Karl, über den Antheil Steiermarks an der deutschen Dichtkunst des 13. Jahrh. 426.
- „ die heidn. Todtenbestattung in Deutschland. 35.
- Welzenbach, Geschichte der Buchdruckerkunst im ehemaligen Herzogth. Franken. 36.
- Wenzig, Jos., u. Joh. Krejčí, der Böhmerwald. 385.
- Wiedemann, Theod., Joh. Turmair. 182.
- Wiegen-Lieder, Ammen-Reime etc. in plattdeutscher Mundart. 427 f.
- Will, Corn., die Anfänge der Restauration der Kirche im 11. Jahrh. 427.
- Winterfeld, A. v., Geschichte des ritterl. Ordens St. Johannis vom Spital zu Jerusalem. 34.
- Wünzer, die deutschen Bruderschaften d. Mittelalters. 145 f.
- Wittorf, A. W. v., baltische Sagen und Mähren. 184.
- Wocel, J. E., die Wandgemälde der St. Georgs-Legende in der Burg zu Neuhaus. 346.
- Zachariä, H. A., Denkschrift, den privilegirten Gerichtsstand etc. betr. 32.
- Zeitschrift, historische, hrsg. v. Heinr. v. Sybel. 301 f.
- „ für Münz-, Siegel- und Wappenkunde. 264 f.
- Zober, zur Geschichte des Stralsunder Gymnasiums. 71.
- Zoppf, Heinr., Alterthümer des deutschen Reichs- und Rechts. 381 ff.